

Z 88217
B



Der Wildschütz
Römische Oper
in 3 Akten
VON
ALB. LORTZING.
Clavierauszug
neu revidirt von
GUSTAV F. KOGEL.
LEIPZIG
C. F. PETERS.

F. Baumgarten, del.

MM 6

Der Wildschütz

oder

die Stimme der Natur.

Personen.

Graf von Eberbach	Bariton.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Sopran.
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin	Tenor.
Baronin Freimann, eine junge Witwe, Schwester des Grafen	Mezzosopran.
Nanette, ihr Kammermädchen	Mezzosopran.
Baculus, Schulmeister auf dem Gute des Grafen	Bass.
Gretchen, seine Braut	Sopran.
Pancratius, Haushofmeister auf dem gräflichen Schlosse	Bass.
Jäger und gräfliche Dienerschaft. Dorfbewohner. Schuljugend.	

Die Handlung spielt im ersten Akt in einem Dorf des Grafen,
im zweiten und dritten Akt im gräflichen Schlosse.

Zeit: Sommer 1803.

INHALT.

	Pag.
Ouverture	3
Akt I.	
Nº 1. Introduction. (Tanz u. Lied mit Chor.)	A B C D, der Junggesellenstand thut weh 11
" 2. Duett. (Sopran u. Bass.)	Lass Er doch hören. 30
" 3. Arie. (Sopran.)	Auf des Lebens raschen Wogen 42
" 4. Quartett. (3 Soprane u. Bass.)	Was meint Ihr, lieber Freund, 50
" 5. Jagdlied. (Tenüre u. Bässe.)	Seht dort den muntern Jäger 63
" 6. Finale. (Chor.)	Lasset uns nach Hause gehen! 69
Akt II.	
" 7. Introduction. (Chor.)	Nicht geplaudert! Acht gegeben! 102
" 8. Duett und Cavatine. (Sopran u. Tenor.)	Bleiben soll ich und stets Sie sehen, 109
" 9. Quintett. (2 Sopr., Ten., Bar. u. Bass.)	Was seh' ich? mir aus den Augen! 118
" 10. Duett. (Sopran u. Tenor.)	Ihr Weib? Mein theures Weib! 140
" 11. Quintett. (2 Sopr., Ten., Bar. u. Bass.)	Ich habe Numm'ro Eins 153
" 12. Arie. (Bass.)	Fünftausend Thaler!. 180
Akt III.	
" 13. Recitativ und Arie. (Bariton.)	Wie freundlich strahlt. 187
" 14. Ensemble. (Chor.)	Um die Laube zu schmücken. 195
" 15. Terzett. (Sopran, Tenor u. Bass.)	Komm, liebes Gretchen, bekenne frei 207
" 16. Finale. (2 Sopr., Ten., Bar. u. Bass.)	Was seh' ich? Alle Teufel! 218

Der Wildschütz.

3

OUVERTURE.

Moderato molto e maestoso.

G. A. Lortzing.

Pianoforte.

Fag. u. Bässe
G. Orch.
con forza

Fl.
Viol.
Viol.
G. Orch.
Harm.
pp Quart.
Cello Solo dolce
con forza

p
calmato

Allegro.

Viol. I.
Viol. II.
Viola
Pos. u. Horn.

riten. *a tempo* *2p*

Horn Solo

p Quart.

Horn.

Horn

Viol.

lig. dol.

cresc.

mf

cresc.

mf

dol.

p

cresc.

Fag.

G. Orch.

cresc.

ff

Viol.

p

sf

p

sf

Fl. u. Clar.

sf

cresc.

fp

p *f* *p* *cresc.*

p *rit.* *calmato* Fl. *Harm.*

cresc. *mf* *sostenuto* *dim.* Viol. *rit.*

cresc.

dim. *p* *pp* *stacc.* *Fl.* *Viol.*

Listesso tempo.

Viol.

cresc. *mf*

cresc. *f*

Handwritten *p* above the staff, circled *p* in the bass line, and *erzähl.* written above the staff.

G. Oreh. above the staff, circled *ff* in the bass line.

Quart. above the staff, circled *p* in the bass line.

Harm. below the staff, *mf* Bässe below the staff, circled *Viol.* above the staff.

mf Harm. below the staff, *mf* Harm. below the staff, *pos.* written below the staff.

sf circled in the bass line, *sf* circled in the bass line, *sf* circled in the bass line, *sf* circled in the bass line.

calmato above the staff, *dolce* above the staff, *dim.* above the staff, *Ob.* above the staff, *Basse u. Fag.* below the staff.

b2. above the staff, *p* above the staff, *Clar.* above the staff, *p* above the staff.

Ob. *cresc.* Cello Viol. Fag.

Tempo *f* *dim.* *f*

dim. *f* *dim.* *f* *dim.*

stringen *do* *poco* *a* G.Orech. PK!

poco PK!

(auf der Bühne fällt ein Schuss) *p* *cresc.* *ff*

Harm. *calmato* *poco* *a* *poco* Viol. Fag. Viol. Fag. Bässe

pp Horn

Trump

Pos.

Quart.

pp

Fl. Clar. u. Fag.

p

cresc.

Dir. tra

Hornquart.

f

ff

p

sf

ok

Handwritten musical score for piano and orchestra. The score is written in G major and 2/4 time. It consists of six systems of music, each with a piano part (treble and bass clefs) and an orchestra part (treble clef). The piano part features various dynamic markings: *sf*, *f*, *pp*, *cresc.*, and *ff*. The orchestra part includes performance instructions: *Harm.*, *Hörn.*, *G. Orch.*, and *G.O.*. There are also handwritten annotations in blue ink, including "pk." and "ok". The score is on aged, yellowed paper with some staining.

Mosso.
Viol.

p dol. *f*

p dol. *f*

G. Orch.

mezzo

3

Erster Akt.

(Ländliche Gegend. Seitwärts das Haus des Schulmeisters; diesem gegenüber Gretchens Wohnung, im Hintergrunde das Wirthshaus. Im Vordergrund auf jeder Seite eine Bank.)

Erste Scene.

Landleute beiderlei Geschlechts (tanzen eine Art Contre; die Aelteren sitzen zur Seite und sehen zu). **Baculus** und **Gretchen** (tanzen in der Mitte. Auf einem Tische seitwärts sitzen die **Musikanten**; der Tanz endet mit einer Gruppe, dann allgemeiner Chor).

TANZ.
Allegretto.

No 1. INTRODUCTION.

The musical score is for a piano introduction in 3/8 time, one flat key signature. It consists of five systems of two staves each (treble and bass clef). The first system has a blue circle around the first measure of the bass line. The fifth system has blue annotations 'ob' above the treble clef and 'Jf' below the bass line. The score is marked 'Allegretto' and 'TANZ.'.

Vivace

Alle rufen:
Es lobe das Brautpaar!

CHOR der LANDEUTE.

SOPRAN. *f*

ALT. So munter und fröhlich wie

TENOR.

BASS.

heu-te, beim Tan-ze, beim Wei-ne, so möchten wir, ihr lie-ben Leu-te, recht

oft uns des Lebens freun. Herr Baculus, er soll leben, denn er hat dies Fest uns ge-

p *f* *p*

geben, und möge sein Ehestand eben so heiter und fröhlich

cresc. *f* *dim.* *cresc.* *f* *dim.* *pp*

sein, so heiter und fröhlich sein, so heiter und fröhlich sein, so heiter und fröhlich sein, so heiter und fröhlich sein,

pp

GRETCHEN.
sein, so heiter und fröhlich sein. Dan-ke, dan-ke, dan-ke, dan-ke! Uns-re

BACULUS.
Dan-ke, dan-ke, dan-ke, dan-ke! Uns-re

f *cresc.* *f* *calmato* *p* *Hörn.* *Fag.*

E - he wird ge - ra_then, denn mein Al - ter liebt mich sehr. —

E - he wird ge - ra_then, denn mein Gretchen liebt mich

Ol.

Freilich könnte es nicht schaden, wenn er et_was jün_ger wär', freilich könnte es nicht

sehr. — Freilich könnte es nicht schaden, wenn ich et_was jün_ger wär', freilich könnte es nicht

Quart. *sfz* *zost.*

schaden, wenn er et_was jün_ger wär'!

schaden, wenn ich et_was jün_ger wär'! Mein Ge_sicht, was meinst du Gretchen? ist nicht

p

GRETCHEN.

mehr ganz jung und schön. — Ach, ich hab' in mei - nem

BACULUS.

Le - - ben sie weit häss - li - cher ge - sch. Der fromme Christ sieht aufs Ge -

Fag.

GRETCHEN.

BACULUS.

müth. Mit mei - ner Fröm - mig - keit steh's schlecht. Schulmeistrin sein, nicht wahr, das

Quart. Fag.

Ja, weiss es Gott! da hat Er recht! Wahrhaf - tig

zieht? Du spa_ssest, mein Kind.

Viol.

Quart. Hörn. Harm.

nicht! Es ist mein Ernst! Wahr - haf - tig! Du

p cresc.

Du Schel_men_ge - sicht! **CHOR.** Seht doch

p cresc.

cresc.

GRETCHEN. BACULUS. GRETCHEN. BACULUS. GRETCHEN. BACULUS.

Schelmin. Wahr_haf_tig! Du Schelmin! Wahrhaf_tig! Du Schelmin! Wahr_haf_tig! Du

den ver_lieb_ten Streit, o seht doch den ver_lieb_ten

's ist mein Ernst, ja ja ja ja ja ja ja!

spasest, ha ha ha ha ha ha ha ha!

Streit! Ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha!

So

f Tutti

Fl.

Clar.

munter und fröhlich wie heu_te, beim Tan_ze, beim Wei_ne, so müchten wir, ihr lie_ben

Leu - te, recht oft uns des Le - bens freun. Herr Ba - eu - lus, er soll le - ben, denn

er hat dies Fest uns ge - ge - ben, und mö - ge sein E - he - stand e - ben so

so hei - ter und fröh - lich sein, so hei - ter und fröh - lich
 heiter und fröhlich sein, so heiter und fröh - lich sein, so hei - ter und, fröh - lich

f (Sie wollen wieder anfangen zu tanzen.)
 sein, so hei - ter und fröh - lich sein. **EIN GAST.**
 sein, so hei - ter, so hei - ter und fröh - lich sein. Man wird müd von vie - len Springen; lasst uns

BACULUS.

lie-ber et-was sin-ge-n, ein fi - des Lied, ein fi - des Lied mit Chor! Euch zu

Listesso tempo. *mf*

Dien-ten, schlagt nur vor, euch zu Dien-ten, schlagt nur vor. **CHOR.** Herr

Ba - cu - lus, Herr Ba - cu - lus, Ihr seid ein Mann! der -

Herr Ba - cu - lus, Herr Ba - cu - lus, Ihr

p Harm.

Fag. u. Hörn.

BACULUS.

schö - ne, schö - ne Rei - - me ma - - chen kann. Wohl - an, ein

seid der Mann, der schöne Re - me, schöne Rei - me ma - chen kann.

Quart.

Lied, euch un-be-kannt, charac-tri-si-rend meinen Stand, will ich zum Be-sten

Fug.

GRETCHEN.

ge-ben, ihr singt den Cho-rus dann. *mf* Sia-gen, sin-gen ist un-ser Le-ben, sin-gen,
mf Sin-gen, sin-gen ist un-ser Le-ben, sin-gen,
mf Sin-gen, sin-gen ist un-ser gan-zes
mf Sin-gen, sin-gen ist un-ser gan-zes

BACULUS.

f sin-gen ist un-ser Le-ben! Fangt an, fangt an, fangt an, fangt an! Ich fan-ge an!
f sin-gen ist un-ser Le-ben! Fangt an, fangt an, fangt an, fangt an! *ad libit.*
f Le-ben, un-ser Le-ben! Fangt an, fangt an, fangt an, fangt an!
f Le-ben, un-ser Le-ben! Fangt an, fangt an, fangt an, fangt an!

* BAC.

1. A B C D der Jungge_sellenstand thut weh! E F G H sind erst die lieben Jah_re da. I K
 3. A B C D und welche Freude ist's, Herr Je! E F G H hört man sich rufen erst: Pa_p_a, I K

p

Fl. Ob.

Fag.

L M N O P da_rum thät mit sü_ssem Ban_gen Q R S T U V W nach dem
 L M N O P fühlt man schmeichelnd sich um_fan_gen Q R S T U V W von recht

Quart.

Fl.

Eh_stand mich ver_lan_gen. Na_het sich des Le_bens Winter, kommt man end_lich doch da_
 un_ge_zog_nen Ran_gen, die, er_hält der lie_be Gott sie, man er_zieht nach Pe_sta_

Quart.

Fag.

hin_ter, dass der Mensch nur halb ge_niesst, wenn er ganz al_lei_ne_ist. 1. u. 3.
 loz_zi: wel_che Won_ne, wenn die Frucht dann ge_deiht durch mil_de_Zucht. Darum
 (Pantomime des Prüzels)

colla parte

a tempo

nehme ich mir ein Weibchen, führ ein Le_ben, wie ein Täubchen, sag dem Stand der Jung_ge_sel_ len nun Va_

Fl. Ob.

let! X Yps_lon Z. Sag dem Stand der Jung_ge_sellen nun Va_let! X Yps_lon

f *p* *p*

GRET.
Ach_ das wird ein Le_ben sein, dass sich da_rob_ die

BAC.
Z. Ach_ das wird ein Le_ben sein, dass sich die

dolce *pp*

CHOR. A B C D E F G H I K L M N O P A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T U V

pp

Fl.
Clar.
Horn
Fug.
Quart.

dolce

ad lib. *a tempo*
lie_ben En_gel freun. X Yp_si_lon Z T Z

ad lib.
lie_ben En_gel freun. X Yp_si_lon Z T Z

f

W W W W X Yp_si_lon Z T Z

f

mf colla parte *f* *ff* **Tutti**

2ter Vers
GRET.

A B C D das schöne Gleichniss, ich ge - steh, E F G H passt herrlich, dennes liegt ganz

Viol.

P

Harm.

Fag.

näh; I K L M N O P warum soll' es denn im Le - ben Q R S T U V

Quart.

W nicht auch al - te Täu - ber ge - ben? Besser was, wie nichts auf Er - den, Hausfrau

Fag.

muss ich ein - mal werden; er baut mir ein Nestchen fein, drum will ich - zu - frie - den -

ad lib.

colla parte

sein. Al - so neh ich ei - nen Al - ten, se - he nicht die vie - len Fal - ten. drück ein

Fl. Ob.

Au - ge zu, denk, er wär jung und nett! X Yps - lon Z, drück ein Au - ge zu, denk,

er wär jung und nett! X Yps' - lon Z. Ach, das wird ein - Le - ben

dolce

p

A B C D E F G H I K L M N O P

f *p* Fl. *dolce* Clar. Horn Fag.

sein, dass sich da - rob - die lie - ben En - gel

Ach, - das wird ein Le - ben sein, dass sich die lie - ben En - gel

ad lib.

ad lib.

A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T U V W

Quart. *mf* *colla parte*

a tempo

fren! ——— X Yp - si - lon Z T Z.

fren! ——— X Yp - si - lon Z T Z.

W W W W

Tutti

Seite 20 8
bis Seite 22.

Zweite Scene.

Vorige. Ein Jäger (tritt auf und überreicht Baculus ein Schreiben).

(der Jäger entfernt sich wieder)

Allegro moderato.

BAC.

Vom Herrn Grafen.

GRET.

BAC. (für sich).

Vom Herrn Grafen, vom Herrn Grafen? Gro - sser Gott! was mag das sein! Sollt' er

Vom Herrn Grafen, vom Herrn Grafen?

4

5

(laut und freundlich)

mei-ne Jagd - lust stra - fen? Sicher la-det er uns

GRET. (freudig).

ein. Ach, das ist schön, ach das ist schön! Ihr Al - le wisst, dass mor - gen sein Ge - burts - tag

Fl. *meno calmato*

ist. Da müssen wir, das wird ihn rüh - ren, ihm un - ter -

Ob.

(Baculus hat während dem ge-

thänigst, un - ter - thänigst gra - ti - ren. Da müssen wir ihm gra - tu - li - ren.

CHOR.

Viol. *poco più*

BAC. (sich mit Mühe sammelnd).

lesen und steht starr da.)

Es scheint, der Brief macht Euch Verdross. Wa - rum so ernst, Herr Ba - cu - lus? Es wünschtm

P

Schulfach un - ser Herr ne kleine Aendrung vor - zu - neh - men, und darnu fragt er mich um

pp legato

Rath. (für sich.)

O, meine La - ge ist des pe -

Zu vie - le Gü - te, in der That, zu vie -

Zu vie - le Gü - te!

Fl. Fag. Quart.

Cello

Tempo I.
(laut.)

rat, o, mei - ne Lag' ist des pe - - rat! Lasst, lie - ben Gü - ste, Euch nicht stö - ren und geht, die

Gü - te, in der That.

pp Viol.

pp Clav. cresc.

Horn

Fröhlichkeit zu meh - ren, hin - auf in mei - nes Nach - bars Saal, dort harrt auf

cresc.

And. zaty

And. Best

Euch das A - bend - mahl, dort harrt auf Euch das A - ben - mahl!

Fl.

CHOR. So mun - ter und fröhlich wie heu - te, beim Tan - - ze, beim

Wei - - ne, so möchten wir, ihr lie - ben Leu - te, recht oft uns des Le - bens

freun. — Herr Ba - eu - lus, er soll le - ben, denn er hat dies Fest uns ge - ge - ben, und

cresc. *sf* *dim.* so heiter und fröhlich
 mö. gesein E. hestand e - ben so heiter und fröhlich sein, so heiter und fröhlich

cresc. *sf* *dim.* *pp*

sein so heiter und fröhlich, *f*
 sein, so heiter und fröhlich sein, so heiter und fröhlich sein!
 sein, so heiter, so

cresc. *f*

(Baculus und Gretchen stellen sich zur Thüre des Wirthshauses und lassen die Gesellschaft paarweise eintreten. Gretchen will folgen, Baculus hält sie zurück und führt sie vor.)

f



Dritte Scene.

Gretchen. Baculus.

Baculus (seufzend). Grete!

Gretchen. Herr Sebastian!

Baculus (wie oben). Grete! Grete!

Gretchen. Nun, was will Er denn?

Baculus. Da haben wir die Pastete!

Gretchen (sich auf eine Bank setzend). Ach, was Pastete; nichts Feines haben wir, nicht einmal einen Wildbraten – weil Er dumm war.

Baculus. Du hast deine liebe Sippchaft eingeladen, du willst hoch traktiren und meinstest, ohne Wildbraten wäre der Schmaus nicht vornehm genug –

Gretchen. Nun ja, wofür heirathe ich Ihn denn? Ich bin genug verspottet worden. Das junge hübsche Gretchen, sagten die Leute, und der alte hässliche Schulmeister –

Baculus. Nu, nu –

Gretchen. Ich dachte: spottet Ihr nur! kann ich nur erst recht traktiren, so stimmt Ihr ein anderes Liedchen an, und ist vollends ein Rehbock dabei, so platzt Ihr Alle vor Neid.

Baculus. Nun bin ich denn auf dein Begehren in der Dämmerung hinausgeschlichen und habe im Thiergarten des Herrn einen feisten Rehbock geschossen.

Gretchen. Und ist dumm gewesen und hat sich ertappen lassen.

Baculus. Rede nicht so einfältig; ich bin ja doch kein Wilddieb von Profession; du hättest mich sollen stehen sehen mit dem Mordgewehr in der Hand. Siehst du, so stand ich da und überlegte, ob ich losdrücken sollte, oder nicht; und das gute Thier, soviel ich in der Dämmerung erkennen konnte, stand so ruhig da, als ob es fragen wollte: „ist

das Nächstenliebe?“ Pautz! da ging der Schuss los und gleich darauf ich auch, weil ich Jemand kommen hörte; am Ende des Thiergartens wurde ich erwischt, und ich glaubte bis jetzt noch gut weggekommen zu sein, dass ich nur die Fiinte eingebüsst hatte.

Gretchen. Und wo bleibt denn nun der Rehbock?

Baculus. Hol' der Guckuck den Rehbock! wenn ich nur erst wüsste, wo der Schütze bliebe. Der gnädige Herr hat mir so eben in dem Schreiben ganz freundschaftlichst erklärt, dass er mich auf der Stelle meines Amtes entsetzt und ich mich zum Teufel packen soll.

Gretchen (aufstehend). Aber Er will ein Studirter sein und lässt sich so leicht verblüffen. Konnte Er denn nicht sagen, das Wild habe Ihm Seinen Acker verwüstet?

Baculus. Mein Acker liegt doch nicht im Thiergarten?

Gretchen. Was will Er denn nun anfangen?

Baculus. Darauf antworte du. Wer hat mich verleitet, gegen meine Grundsätze zu handeln?

Gretchen. Er? Grundsätze? Hahaha!

Baculus. Na, wenn der Informator einer zügellosen Dorfjugend, ein Pädagog, keine Grundsätze haben soll, wer soll sie denn haben?

Gretchen. Red' Er nicht so viel gelehrtes Zeug, ich versteh' es doch nicht. Sag' Er lieber, was Er zu thun willens ist.

Baculus. Höre, Gretchen – ich wüsste wohl ein Mittel – wenn du wolltest – aber nein – wenn du auch wolltest, ich will nicht.

GRET. (neugierig).

Lass-Er doch hö-ren, lass Er doch hö-ren.

Viol. *p* *molto legata*

Quart. *f* *p*

BAC.

Bei diesenschlimmen Fall hilft weiter nichts als bit-ten. Nur bin ich bei dem Herrn nicht gar zu

Fag. *p* *Cor.*

wohl ge-lit-ten. Wenn du nungingst und bä-test bei unserm gnädigen Herrn, das wirkte, denn er

Fag. *f*

sie-het die hübschen Wei-ber gern, das wirk-te, das wirk-te, denn er sie-het al-le

Ob. *ff* *Hörn.* *p* Quart.

Fag.

hübschen, al-le hübschen Wei-ber gern, das wirk-te, das wirk-te, denn er sie-het al-le

Ob. *ff* *Hörn.* *Quart.* *p*

GRET.

hübschen, alle hübschen Wei-ber gern. Sieh mal an, sieh mal an... die Pffiffigkeit hätt ich

Ob. *Fl.* *Quart.*

ihm nicht an-ge - sehn, hätt' ich ihm nicht an-ge - sehn. Weil es denn nicht an - ders

Fl.

ist, will ich ihm zu Lie - be gehn. **BAC.** (sich plötzlich anders besinnend). Ne, Gretchen, so ver - mehrte am End' sich mein Mal.

Quart.

erese.

heur, ne, Gretchen, so ver - mehrte am End' sich mein Mal - heur, und mir blieb von dem Bo - cke nichts

mf p sosten.

Oba.

Fag.

als das Zu - be - hör. **GRET.** Pfui, pfui, schäm' Er sich! **BAC.** Ich wü - re nährisch ganz und gar. Ich

pp Quart.

bin ihm treu auf e - wig! **BAC.** Bis jetzt noch, das ist wahr, ja das ist wahr. **GRET.** Ich werd nach fünfzig

legg.

Jahren ihm auch so treu noch sein. **BAC.** Ganz recht, nach fünfzig Jah - ren, da stimm' ich sel - ber ein, da

Ich bin ein ehr_bar Mäd_chen - ich bin ein ehr_bar
 stimm' ich sel_ber ein. Ei, Kind, das weiss ich ja,

col Fl. *sf* *sf*

Mädchen - tret' Er nicht mei - ner Treu' zu
 ei, Kind, das weiss ich ja! ei, Kind, das weiss ich, das weiss ich

sf *crêsc.* *p*

(schmeichelnd)
 nah, tret' er nicht mei - ner Treu' zu nah! So
 ja, ei, Kind, das weiss ich, das weiss ich ja!

f Tutti

Larghetto BAC. GRET. BAC. GRET. *parlando*
 darf ich? Was denn, Gretchen? So darf ich? Was denn, Gretchen? Auf's

pp colla parte

GRET.

Allegro.

(Geht ärgerlich an ihm vorüber.)

Schloss! Auf's Schloss? (hart) So empfindlich mich zu kränken

Wo hin? Nein, du bleibst da! Kind, ich will dich gar nicht kränken,

Ob. u. Fag.

f *Tutti* *p*

und so ar: wöhnisch zu sein! Wart', das werd' ich Ihm ge: denken, kann ich niemals Ihm verzeih'n,

aber klug muss man doch sein, Niemand wird mir das verdenken, freilich siehst du das nicht ein,

nie - mals, nie - mals Ihm ver - zeih'n. Nun will Er mich gar be -

frei - lich siehst du das nicht ein. Magst du wei - nen o - der la - chen,

f *Tutti* *calmato* *Fag.* *pp*

wachen, was sie sag - ten, wird doch wahr, es wird doch wahr:

deiner Tu - gend droht Ge - fahr, droht Gefahr, droht Gefahr,

f *p* *Fl. u. Ob.* *Viol.*

glücklich kann mich nie_mals machen solch verliebter al_ter Narr, solch ver-

wollt ich die_se_ nicht be_wachen, wär'ich wohl ein ganzer Narr,

f *p*

lieb_ter al_ter Narr, al_ter Narr, al_ter Narr, al_ter

wär ich wohl ein gan_zer Narr, doch ein Narr, doch ein Narr, doch ein

p *crac.*

f Narr, solch ein ver_lieb_ter, solch ver_lieb_ter, solch ver_lieb_ter al_ter

Narr, da wär'ich doch ein gan_zer Narr, ein gan_zer, gan_zer, gan_zer

f *p* Fl.

Narr! Nun er will mich gar be_wa_chen, gar be_wa_chen, was die Leu_te al_le sag_ten, ist doch

Narr. Magst du wei_nen, magst du wei_nen o_der la_chen, dei_ner Tu_gend, dei_ner Tu_gend droht Ge_

pp Harm. Quart.

wahr, glücklich kann mich niemals machen solch ver - lieb - ter, solch ver - lieb - ter solch ver - lieb - ter al - ter
fahr, wollt' ich die - se nicht be - wa - chen, wär ich doch ein gan - zer Narr, ein gan - zer Narr, ein gan - zer

Narr, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, er alter Narr, er alter Narr!
Narr, wär' ich doch ein gan - zer, gan - zer Narr, ein gan - zer Narr, ein gan - zer Narr!

crusc.

GRET. (setzt sich, das Gesicht von ihm gewendet, auf eine Bank und schluchzt).

Ich ar - mes, ar - mes Mäd - chen, wie wird es mir er - gehn!

BAC. (setzt sich auf die andere Seite zu ihr, sie wendet sich von ihm ab).

Herz - al - ler - lieb - stes Gret - - - - - chen, ver - suchs, mich an - zu -

BAC. (geht auf die andere Seite;
sie dreht sich wieder um). 7 GRET.

Tempo I. GRET.

sehn. Ich will nicht. Nur ein Bis - chen. Ich will nicht!

So thu' es doch, dann reich' ich dir ein Küss - chen! Nun

(steht auf) un poco stringendo
ja, das fehlte noch! Ich kann ihn nicht mehr leiden, Er mag fortan mich meiden, aus ist es mit uns
Oh un poco stringendo

bei den, ich will ihn nicht mehr seh'n, aus ist es mit uns bei den, ich will ihn nicht mehr

seh'n! Aus. aus. aus ist's, ich will ihn nicht mehr seh'n, aus, aus, aus ist's, Er kann seinen We - ge

BAG. *calando*

gehn! Wie? trau ich meinen Ohren! **Fl.** Wie? trau ich meinen Ohren! **Fag.**

pp *ritenuto*

Quart.

Recit. *a tempo* *lento*

Denkst du nicht mehr da, ran, dass Treue du ge_schworen dei_nem Se - ba **Fag.** - sti -

a tempo *lento*

Cantabile molto sostenuto. (sehr gerührt)

an? **Viol.** **Fag.** *p* **Quart.**

Horn.

Wie kannst du

so mein Herz tou_chi_ren, denkst du daran, als du, noch klein, das A B C nicht konntst ka.

col Fl.

pi_ren, mit Sanftmuth paukt ich dir es ein. Fröh starben Vater dir und Mutter, ich

tr. *p* *pp*

nahm mich der Verwaisten an. gab Obdach, Klei- dung dir und Fut- ter, o

p *Fl.* *Ob.* *Quart.*

Hörn. *L'istesso tempo.*

Gretchen, denkst du noch da- ran, o Gretchen, denkst du noch da- ran, o Marga-

grec. *col. Horn.*

Hörn. *mf*

re- the, denkst du noch da- ran?

p *Quart.* *Fl.* *Hörn.* *ff* *Quart.*

Hörn. *Tempo I.*

GRET. (besänftigt).

Viel Dank bin ich Ihm schul- dig, er nahm

p *p* *mf* *p* *p*

sich mei- ner an, drum fügt' ich mich ge- dul- dig.

mf *p*

will neh men ihn zum Mann, nur muss Er mich auch

Fl.

quä len mit Ei fer sucht nicht mehr. Was soll ich dir's ver hehlen, ich lie be dich zu

BAC.

Vol.

cresc.

GRET. (schmeichelnd).

Ich hab Ihn auch lieb, das weiss Er, das weiss Er ja, ich hab' Ihn auch lieb.

(entzückt)

schr. Mädchen! Ich bin dem Wahn witz nah!

meow

cresc.

p

ff Tatti

das weiss Er, das weiss Er, ja! So darf ich?

(pfiffig schmeichelnd)

Mädchen! ich bin dem Wahnwitz nah! Was denn.

Laysan

pp

GRET. BAC. GRET. BAC. GRET.

Gretchen? So darf ich? Was denn, Gretchen? Auf's Schloss? Wohin? Auf's

2

GRET.

Allegro.

(ärgertlich)

Schloss? **BAC. (hart).** So empfindlich mich zu kränken
 Nein, du bleibst da! Kind, ich will dich garnicht kränken,
 Ob. u. Fag.

f Tutti *p*

und so argwöhnisch zu sein! Wart, das werd ich Ihm gedenken, kann ich niemals Ihm verzeihn.
 a her klug muss man doch sein, Niemand wird mir das verdenken, freilich siehst du das nicht ein,

nie, mals, nie, mals Ihm verzeihn. Nun will Er mich gar be-
 frei lich siehst du das nicht ein. Magst du weinen, o der la - chen,

f Tutti *calmato* Fag. *ppp*

wa chen, was sie sag ten, wird doch wahr, es wird doch wahr:
 deiner Tugend droht Ge - fahr, droht Gefahr, droht Ge fahr;

mf p

glücklich kann mich nie-mals machen solch verliebter al-ter Narr, solch ver-
 wollt' ich die-se nicht be-wachen, wär' ich wohl ein gan-zer Narr.

liebter al-ter Narr, al-ter Narr, al-ter Narr, al-ter
 wär' ich wohl ein gan-zer Narr, doch ein Narr, doch ein Narr, doch ein
reser.

Narr, solch ein ver-lieb-ter, solch ver-lieb-ter, solch ver-lieb-ter al-ter
 Narr, da wär' ich doch ein gan-zer Narr, ein gan-zer, gan-zer, gan-zer.
f *p* *f* *ff*

Narr. Nun Er will mich gar bewachen, gar be-wachen, was die Leu-te al-le sagten, ist doch
 Narr. Magst du wei-nen, magst du weinen o-der lachen, dei-ner Tu-gend, deiner Tu-gend droht Ge-
pp Harm. Quart.

wahr: glücklich kann mich nie_mals machen solch ver - lieb_ter, solch ver_lieb_ter, solch ver_lieb_ter al_ter
 fähr,wollt'ich die - se nicht be_wachen,wär' ich doch ein gan_zer Narr, ein gan_zer Narr, ein ganzer

Narr, ja ja ja ja ja ja ja ja, er al_ter Narr, er al_ter Narr!
 Narr, wär' ich doch ein ganzer, ganzer Narr, ein ganzer Narr, ein ganzer Narr!

cresc. *f*

(Gretchen geht schnell zur Seite ab; Baculus folgt ihr.)

Vierte Scene.

Baronin.

Allegro moderato.

Nº 3. ARIE.

f

(Die Baronin tritt in Männerkleidern mit einer Reitpeitsche, von der entgegengesetzten Seite auf.)

cresc.

BARONIN.

Anf des Lebens raschen Wogen fliegt mein Schifflein schnell da hin, kei ne

ff Tutti

p Quart.

Fl.

Wolk am Himmels - bogen trübet mir den hei - tern Sinn; denn mein Heu - te gleicht dem Gestern, fessel

cresc.

los sind Herz und Hand, dar um, mei - ne tra - ten Schwestern, lob' ich mir den Wittwen - stand.

mf

p

Quart.

ff

p

lob' ich mir den Wittwenstand, ja, da - rum lob' ich. lob' ich

cresc.

p

mir den Wittwenstand. Mein Ge - mahl.

f Tutti

f

p

Fl.

Fag.

Gott hab ihn se - lig, war zu - erst so ü - bel nicht, - fein, ga - lant, je -

doch all - mählich zeigt er sich in andern Licht, zeigt er sich in an - dern Licht. Stolz, ge -

biet - risch, ei - fer - süchtig, liebt er Pferde nur und Jagd; da - rum hat die kur - ze E - he we - nig

un poco riten.

p colla parte

Freuden mir ge - bracht, da - rum hat die kur - ze E - he we - nig Freuden mir ge - bracht. Auf des

a tempo

ritard.

Harm.

pp

colla parte

Lebens ra - sehen Wogen flieht mein Schiff, lein leicht da - hin, kei - ne Wolk' am Himmels - bogen trübet

a tempo

a tempo

p

mir den hei-tern Sinn; denn mein Heu-te gleich dem Gestern, fessel-los sind Herz und Hand, da-rum,

crise. *mf* *p*

meine trau-ten Schwestern, lob' ich mir den Wittwen-stand, lob' ich

p

mir den Wittwen-stand, ja, da-rum lob' ich, lob' ich mir den Wittwenstand.

crise. *f* *Tutti*

de un poco più lento

Zwar mag es im Eh'stand geben oft auch Quart.

p *colla parte*

a tempo

hellen Sonnenschein, oft auch hel-len Sonnen-schein, ja, bei ein-gen soll's ein Le-

fz

ben wie im Pa-ra-die-se sein; ja, bei ein-gen soll's ein Le-ben wie im

Harm. dol.

Pa-ra-die-se sein. An der Hand des lie-ben-den Gat-ten durch's Leben ei-len, die Sor-gen

Fl. Quart.

un poco stringendo Tempo I.

thei-len, so wie die Lust an sei-ner Brust, das gan-ze Da-sein ihm nur weih'n, o es muss

un poco stringendo Clar. *crese.* Fag.

schön, o es muss schön, muss herr-lich sein! Herz, gieb dich zufrieden, solch

Clar. Quart. *ad lib.*

colla parte *p*

Glück war' zu gross! Ward mir doch be-schieden ein ru-higes Loss, ward mir doch be-

Harm. Quart.

schieden ein ru - hi - ges Löss! Ja, *a tempo*

Hörn. Fl.

p

auf des Meeres leichten Wogen fliegt mein Schifflein leicht da hin; kei - ne Wol - k' am Himmels -
Clar. Quart.

bogen trübet mir den hei - tern Sinn; denn mein Heu - te gleicht dem

p

Ge - stern, fes - sellos sind Herz und Hand, da - rum, mei - ne trau - ten

un poco riten.

colle parte

Schwestern, lob' ich mir den Wittwen - stand, lob' ich mir den Witt - wen.

a tempo

Harm.

a tempo cresc.

Mosso.

Fünfte Scene.

Baronin. Nanette (tritt in Männerkleidung auf).

Nanette. Der Kutscher hat ausgespannt und füttert die Pferde.

Baronin. Er mag sich Zeit nehmen, denn ich bin entschlossen, zu Fusse nach dem Schlosse zu wandern.

Nanette. Und werden wir dort unsere Mum-

merei ablegen?

Baronin. Das kommt darauf an - sobald wohl noch nicht.

Nanette. Ach, gnädige Frau, es wird nicht lange währen, so entdeckt man, dass wir keine Herren der Schöpfung sind.

Baronin. Gesetzt auch, man argwöhnte, ich sei ein Frauenzimmer, so weiss man doch immer nicht, welches. Mein Bruder hat mich seit meiner Kindheit nicht gesehen.

Nanette. Erwartet aber Ihre Ankunft.

Baronin. Gelingt es mir nur, einen Tag ihn zu täuschen, nur bis ich den bestimmten Herrn Bräutigam gesehen –

Nanette. Aha! Sie wollen ihn unerkannt prüfen?

Baronin. Prüfen? wozu? Die Männer gleichen sich alle auf ein Haar, und heirathen werde ich ihn auf keinen Fall.

Nanette. Ei, wenn Sie wirklich so fest entschlossen waren, ihn zu verschmähen, warum blieben Sie nicht zu Hause und erklärten ihm schriftlich Ihre Willensmeinung?

Baronin. Das Verlangen, meinen Bruder an seinem Geburtstage zu überraschen, meine Schwägerin kennen zu lernen, und dann – ein wenig Neugier: man macht so viel Rühmens von diesem Baron Kronthal.

Nanette. O, wenn Sie neugierig sind, so darf ich auch noch hoffen. Warum wollten Sie auch bei Jugend, Schönheit und Reichthum sich in den Wittwenschleier wickeln, blos weil Ihr verstorbener Gemahl nicht lebenswürdig war?

Baronin. Nicht deswegen, sondern weil die Männer meines Standes heutzutage alle nichts taugen.

Nanette. Da nähme ich mir einen Bürgerlichen.

Baronin. Nimmermehr! Du kennst meine Grundsätze.

Nanette. Wenn es sich aber einmal träfe, dass ein Bürgerlicher einen adlichen Eindruck auf Sie machte –

Baronin. Genug davon, lass uns unsre Wallfahrt antreten!

Nanette. Aber es wird bald dunkel, wenn wir nur den Weg nicht verfehlen –

Baronin. Da kommen Leute, die wir fragen können.

Sechste Scene.

Vorige. Gretchen (läuft voraus). Baculus (hinter ihr her).

Gretchen. Lass Er mich in Ruhe; geh' Er lieber hinauf zu den Gästen, die werden nicht wissen, wo wir bleiben.

Baculus. Ja, Grete, aber du gehst mit.

Gretchen. Nein, ich bleibe da.

Baronin. Lieber Mann, wem gehört dies Dorf?

Baculus (kurz). Dem Grafen Eberbach – (zu Gretchen) Ich sage dir, Grete –

Nanette (zu Gretchen). Ist's noch weit bis dahin?

Gretchen (kurz). Eine dicke Stunde – (zu Baculus) Ich will aber nicht mit hinauf.

Baronin (zu Baculus). Ist der Graf zu Hause?

Baculus (wie oben). Weiss nicht. – (zu Gretchen) Was sollen die Leute denken?

Nanette (zu Gretchen). Ist der Baron Kronthal schon angekommen?

Gretchen (wie oben). Weiss nicht. – (zu Baculus) Mit rothgeweinten Augen?

Baronin (zu Gretchen). Aber, Ihr guten Leute, was habt Ihr denn? (zu Baculus) Wahrscheinlich seid Ihr unzufrieden mit Eurer Töchter?

Gretchen (zu Baculus). Tochter! da sieht Er's!

Baculus. Warum nicht gar Enkel!

Nanette. Der Mann doch wohl nicht gar?

Baculus. Bald, zur Zeit aber noch Bräutigam.

Gretchen. Ach, gerechter Gott, ja!

Baronin. Also ein verliebter Streit?

Gretchen. Streit? ja, aber nicht verliebt.

Nanette. Ei, worüber denn?

Baculus. Das geht Ihm nichts an, Mosje Naseweis!

Gretchen. Will Er wohl gleich höflich sein gegen fremde Leute? Er ist ein sauberer Lehrer.

Baronin. Der Kleidung nach habe ich wohl die Ehre –

Baculus. Zu dienen. Ich bin der Schulmeister des Orts.

Gretchen. Aber nicht lange mehr.

Baculus. Was brauchst du denn das fremden Leuten auf die Nase zu binden?

Baronin. Wie soll ich denn das verstehen?

Baculus. Nun sieht Er – aber wer ist Er denn eigentlich.

Baronin. Ich bin – Student.

Baculus. Ah so – ein hübsches Kerlchen!
Und der Andre?

Baronin. Mein Stubenbursch!

Gretchen. Auch ein hübsches Kerlchen!

Baculus (zur Baronin). Wie lange studirt Er
denn schon?

Baronin. Ein Jahr; jetzt reise ich nach Hause.

Baculus. Wie? Er ist schon fertig?

Baronin. Allerdings.

Baculus. Da macht Er eine Ausnahme. Sonst
fangen sie nach dem dritten Jahre erst an
zu studiren. Er hat mir aber so einen ge-
wissen Ernst in Seinem Wesen und kann mir
vielleicht einen guten Rath ertheilen; also,
wie schon erwähnt, ich bin Schulmeister.

Gretchen. Schiesst aber auch Böcke.

Baculus (mit einem gewichtigen Blick zu Gretchen).
Du sei ganz stille. (zur Baronin) Und da hatte
ich denn das Unglück, im Thiergarten des
Herrn Grafen einen Rehbock zu schiessen.

Gretchen. Und da ist der Graf böse gewor-
den, und will ihn vom Amte jagen.

Baculus (zu Gretchen). So lass mich doch –

Gretchen (eifrig). Und da muss nun auf ein
Mittel gedacht werden, den Herrn Grafen
zu versöhnen.

Baculus. Und da dachten wir eben –

Gretchen. Ja, prosit, nichts dachten wir. –
Der Herr Graf sieht nämlich die jungen
hübschen Mädchen gern –

Baculus. Das heisst –

Gretchen (zu Baculus). Ach, so lass' Er mich
doch reden! (zur Baronin) Weil nun die Leute
sagen, ich wäre jung und hübsch –

Nanette. Da haben die Leute Recht.

Baculus. Stubenbursch! Schweigung!

Gretchen. So waren wir überein gekommen,
ich sollte auf's Schloss gehen und den gnä-
digen Herrn um Verzeihung bitten; mir
schlug er gewiss nichts ab.

Baculus. Weisst du das schon so gewiss?

Gretchen. Nun will er aber nicht, weil er
eifersüchtig ist.

Baronin (zu Baculus). Hat denn der Graf Eu-
rer Braut schon nachgestellt?

Baculus. Ei, er kennt sie noch gar nicht;
wenn er sie aber sieht, wird die Sache
gleich in Ordnung sein; er hat ein ent-
zündbares Herz.

Baronin (für sich). Mein Herr Bruder steht
in einem saubern Renomé.

Baculus. Also muss auf andere Weise Rath
geschafft werden.

Baronin. Gretchen! Aber wie?

Baculus. Ich werde mich an die Frau Grä-
fin wenden, die soll viel über den Herrn
vermögen.

Gretchen (zu Baculus). Die Frau Gräfin mischt
sich nicht in dem Herrn seine Angelegen-
heiten.

Baculus. Gretchen. (debattiren leise)

Baronin. Nanette! (leise zu ihr) Ich habe einen
köstlichen Einfall! Du hast Recht, die Män-
nerkleider möchten doch Verdacht erregen.

Nanette (leise). Nun, also?

Baronin (leise). Gleich sollst du meinen Ent-
schluss hören.

Nº 4. QUARTETT.

Allegro moderato.

BARONIN.

Was meint Ihr, lieber Freund, sollt' es mir wohl ge-lingen, das Aussehneines

GRET.

hübschen, jungen Mädchens zu er- ringen?

Ei nun, warum denn nicht?

BAC.

Ei nun, warum denn nicht?

Clar.

Quart.

Fag.

BARONIN.

Er hatt einglatt Gesicht. Nun, Leutchen, wisst ihr was? geht mir ein Frau'en_ kleid!

Er hatt einglatt Gesicht.

Quart.

Fl.

Harm.

f

p

Harm.

Wir machen uns den Spass und gehn aufs Schloss noch heut. Da Ihr dem gnädigen

Viol.

Herrn nicht ganz be- son- ders traut, so ge- bet mich dort aus für Gretchen, Eu- re

mf

p

Braut, so ge- bet mich dort aus, für Gretchen, Eu- re Braut. Ein Bräut_ gam oh_ ne

Clar.

mf

Horn

rit

Brod, das wür ja e-wig scha-de, ich helf' Euch aus der Noth und bitt' für Euch um Gna-de, ich

sf Quart. *sf* Harm.

helf' Euch aus der Noth und bitt' für Euch um Gna-

Quart.
un poco riten. *sf*

a tempo

de. Ein tol-ler Einfall ist es zwar, doch kann er Nu-tzen brin-gen;

GRET. *sf*

Ein tol-ler Einfall ist es zwar, doch kann er Nu-tzen brin-gen;

NAN. *sf*

Ein tol-ler Einfall ist es zwar, doch kann er Nu-tzen brin-gen;

BAC. *sf*

Ein tol-ler Einfall ist es zwar, doch kann er Nu-tzen brin-gen;

mf *p* *f* *Tutti*

vielleicht kann sel-ber ich so-gar mir Vor-theil auch er-rin-gen.

sf

so ein Stu-dent, es blei-bet wahr, weiss Rath in al-len Din-gen.

sf

die gnäd-ige Frau, es blei-bet wahr, weiss Rath in al-len Din-gen.

sf

so ein Stu-dent, es blei-bet wahr; weiss Rath in al-len Din-gen.

f *Tutti* *Quart.*

sotto voce *un poco rit.*

Wenn auch der Spass miss_lingt, was liegt da_ran, es bringt mein An_sehn ihm nicht Scha -
 Doch wenn der Spass miss_lingt, dann steht es schlim_m, es bringt uns de_sto grösser'n Scha -
 Wenn auch der Spass miss_lingt, was liegt da_ran, es bringt ihr An_sehn ihm nicht Scha -
 Doch wenn der Spass miss_lingt, dann steht es schlim_m, es bringt uns de_sto grösser'n Scha -

pp *cresc.*

Listesso tempo.

den. Drum Muth gefasst! Hoffentlich glückt der Spass! Mor_gen,
 den. Drum Muth gefasst! Hoffentlich glückt der Spass! Mor_gen,
 den. Drum Muth gefasst! Hoffentlich glückt der Spass! Mor_gen,
 den. Drum Muth gefasst! Hoffentlich glückt der Spass! Mor_gen,

p *f*

mor_gen seid Ihr vielleicht schon ge_bor_gen, mor_gen, mor_gen seid Ihr vielleicht,
 mor_gen sind wir vielleicht schon ge_bor_gen, mor_gen, mor_gen sind wir vielleicht,
 mor_gen ist Er vielleicht schon ge_bor_gen, mor_gen, mor_gen ist Er vielleicht,
 mor_gen bin ich vielleicht schon ge_bor_gen, mor_gen, mor_gen bin ich vielleicht,

f *pp* *ff* *ff*

vielleicht schon ge - bor - gen. Mor - gen, —
 vielleicht schon ge - bor - gen. *p*
 vielleicht schon ge - bor - gen. Mor - gen, —
 vielleicht schon ge - bor - gen. Hoffentlich, hoffentlich, hoffentlich
 Quart.
cresc. *f* *p* *dolce*

mor - gen — seid ihr viel - leicht ge -
 Hoffentlich, hoffentlich, hoffentlich glückt der Spass! ja!
 mor - gen — seid ihr viel - leicht ge -
 glückt der Spass! ja! hoffentlich, hoffentlich, hoffentlich
cresc. *p*

bor - gen; — hoffentlich, hoffentlich glückt der
 Hoffentlich, hoffentlich, hoffentlich, hoffentlich, hoffentlich glückt der
 bor - gen; — hoffentlich, hoffentlich glückt der
 glückt der Spass! ja! hoffentlich, hoffentlich glückt der
cresc. *p* Harm.

Spass, hoffentlich, hoffentlich glücklich der Spass!

Spass, hoffentlich, hoffentlich glücklich der Spass!

Spass, hoffentlich, hoffentlich glücklich der Spass!

Spass, hoffentlich, hoffentlich glücklich der Spass!

Quart. *f* *ff* Tutti

Tempo I

BAC. **GRET.**

Nun Grete, schnell hin - ein und ho - le deinen Staat. Sogleich, Ich geh doch

Harm.

BAC. **GRET.**

mit? Ja, du wärest gleich pa - rat. Das geht nicht. Ei, wa - run nicht? Soll ich al - lei - ne

Quart.

BARONIN (mit leichtem Spott). **BAC.** (eifersüchtig).

bleiben? Sie kann mit meinem Freunde sich, ja die Zeit ver - treiben. Den Teufel auch, den Teufel

GRET. (zu Baculus)

auch! Ge - le - genheit macht Die - be. Er sieht so fromm, er sieht so fromm, thü Er mir das zu

BAC. **NAN.** **BARONIN.**

Lie - be. Fromm hin, fromm her! Ihr zweifelt? Ihr wollt nicht? Mei - net -

(will gehen) **BAC.**

we - gen, so un - ter - bleibt es. Nun ja doch, ja doch, ja doch, ja doch, ha - be nichts da -

GRET. (zur Baronin).

ge - gen. So ge - he ich hin - ein, hol Ihn nen An - zug schmuck und col Fl.

GRET. (Sie geht ins Haus.)

fein, ganz schmuck und fein, ganz schmuck und fein, ganz schmuck und fein, ganz schmuck und fein.

BAC. (zu Gretchen) (zu Nanette)

So gehi hin - ein, so gehi - hin - ein, so' gehi hin - ein, so gehi hin - ein, pst! Herr

Tutti

Stubenbursch, ich will Ihnen etwas sagen, wenn Er es mir verspricht, recht brav sich zu be-

tragen, wenn Er mir das verspricht, so geb' ich, dass die Zeit nicht lang Ihnen wird, so'n siebzig

Schrei-be-bü-cher, die Er cor-ri-girt, da kann Er sich ein Weil-chen a-mit-

(für sich)
sir-ren. Die Gre-te sperr'ich ein, die Gre-te sperr'ich ein, darauf kann sie pa-ri-

GRET. (wieder aus dem Hause kom-
mend mit dem Anzuge).

Da bin ich.
(Gretchen den Anzug ab-
nehmend, zur Baronin.)

ren. Junger

BARONIN (zu Baculus).

Herr, nun komm Er, folg Er mir, ich kleid' Ihn an. Ich bit_te, bleib Er nur ru_hig

Fag.

GRET.
hier. das thu_e ich al_lein, ich bin da_rin sehr ei_gen. So will ich

pp

GRET.
Ihm die O_ber_stu_be zei_gen.

BAC.
Wa_rum nicht gar, warum nicht gar, das wird durch mich ge-

cresc.

BARONIN.

GRET.
Ein tol_ler Einfall ist es

NAN.
Ich freu' mich drauf, als Mädchen Ihn zu se_hen. Ein tol_ler Einfall ist es

BAC.
Ein tol_ler Einfall ist es

schehn! Ein tol_ler Einfall ist es

tempo

p Haru. Quart.

sf

zwar, doch kann er Nu - tzen bringen; vielleicht kann sel - ber ich so -
 zwar, doch kann er Nu - tzen brin - gen; so ein Stu - dent, es blei - bet
 zwar, doch kann er Nu - tzen brin - gen; die gnäd - ge Frau, es blei - bet
 zwar, doch kann er Nu - tzen brin - gen; so ein Stu - dent, es blei - bet

sf *f* *Tutti* *p* *Quart.*

sf *sotto voce*

gar mir Vor - theil auch er - rin - gen. Wenn auch der Spass miss -
 wahr, weiss Rath in al - len Din - gen. Doch wenn der Spass miss -
 wahr, weiss Rath in al - len Din - gen. Wenn auch der Spass miss -
 wahr, weiss Rath in al - len Din - gen. Doch wenn der Spass miss -

f *Tutti* *pp*

un poco rit. **L'istesso tempo.**

lingt, was liegt da - ran, e - bringt mein Ansehn ihm nicht Schä - den. Drum Muth gefasst! Hoffentlich
 lingt, dann steht es schlimm, es bringt uns de - sto grössern Scha - den. Drum Muth gefasst! Hoffentlich
 lingt, was liegt da - ran, es bringt ihr Ansehn ihm nicht Scha - den. Drum Muth gefasst! Hoffentlich
 lingt, dann steht es schlimm, es bringt uns de - sto grössern Scha - den. Drum Muth gefasst! Hoffentlich

un poco rit. *cresc.* *p*

glückt der Spass! Mor-gen, mor-gen seid ihr vielleicht schon ge - bor - gen,
 glückt der Spass! Mor-gen, mor-gen sind wir vielleicht schon ge - bor - gen,
 glückt der Spass! Mor-gen, mor-gen ist er vielleicht schon ge - bor - gen,
 glückt der Spass! Mor-gen, mor-gen bin ich vielleicht schon ge - bor - gen,

morgen, morgen seid ihr viel-leicht, vielleicht schon ge - bor - - gen. Mor -
 morgen, morgen sind wir viel-leicht, vielleicht schon ge - bor - - gen. Mor -
 morgen, morgen ist er viel-leicht, vielleicht schon ge - bor - - gen. Mor -
 morgen, morgen bin ich viel-leicht, vielleicht schon ge - bor - - gen. Hoffentlich,
 Quart.

- gen. — mor - - gen — seid ihr viel-
 Hoffentlich, hoffentlich, hoffentlich glückt der Spass,
 - gen, — mor - - gen — seid ihr viel-
 hoffentlich, hoffentlich glückt der Spass! ja! hoffentlich,

Siebente Scene.

Gretchen. Nanette.

Nanette. Sagt mir, schönes Kind, ist denn das wirklich Euer Schatz?

Gretchen. Schatz? – nein, er ist mein Bräutigam.

Nanette. Wie konntet Ihr Euch entschliessen, solch 'nen alten Perückenstock zu heirathen?

Gretchen. Herr Student, das versteht Er nicht. Wenn unser eins 25 Jahre alt und noch nicht unter der Haube ist, so fangen die Leute an von alten Jungfern zu munkeln, und das klingt so hässlich, dass man denkt, ein alter Mann ist doch besser als gar keiner; ausserdem hat der Herr Sebastian einen recht einträglichen Posten; das Dorf ist gross, und Kinder haben wir – ich meine, unser Dorf – Er glaubt nicht, Herr Student, wie reich gesegnet wir mit Kindern sind.

Nanette. Wann wird denn Eure Hochzeit sein?

Gretchen. In acht Tagen – soll sie sein. Nun denke Er sich das Unglück, wenn der Herr Sebastian um seine Stelle käme.

Nanette. Ich, meinestheils, würde darüber gar nicht böse sein.

Gretchen. O, Er garstiger Mensch! (freundlich) Warum denn?

Nanette. Weil ich mich alsdann um die Stelle bewerben würde, und – wenn mir's gelänge, auch um die Braut.

Gretchen. O, geh' Er! Er würde einen saubern Schulmeister abgeben mit seinem Milchgesichte; Ihm spielten ja die Kinder auf der Nase herum.

Nanette. Daraus machte ich mir nichts; freilich müsste mich die Liebe dafür entschädigen – wenn es mir daher gelänge – (armt Gretchen).

Gretchen (sich frei machend). Pfui, schäm' Er sich, einem ehrbaren Mädchen solche Dinge vorzureden; lass Er mich los, ich muss hin-

auf zu den Gästen, die werden gar nicht wissen, wo ich geblieben bin.

Nanette. Aber wenn sie fort sind –

Gretchen. Dann habe ich zu thun, ich muss Wäsche zeichnen – zu Hause bei mir – (auf ihre Wohnung zeigend, wichtig) ja, ja, mein lieber, junger Mensch, es giebt allerlei zu thun, wenn man sich verheirathen will.

Nanette. Kann ich Euch dabei nicht helfen?

Gretchen. Na, Er wird was Schönes zeichnen.

Nanette. Zwar hat mir Euer alter Schatz eine Beschäftigung gegeben – ich soll Schreibbücher corrigiren.

Gretchen. Da sieht Er, also ist an Plaudern gar nicht zu denken.

Nanette. Wenn ich aber mit meiner Arbeit fertig bin?

Gretchen. Dann ist es etwas Anderes. Er kann sich hieher an's Fenster stellen und mir etwas erzählen.

Nanette. Vom gehörnten Siegfried?

Gretchen. Wer war denn das?

Nanette. Ohne Zweifel Einer, der Siegfried hiess, und Hörner hatte.

Gretchen. Ist denn das eine spassige Geschichte?

Nanette. Wenigstens sehr unterhaltend.

Gretchen. Schön; ich höre dergleichen für mein Leben gern. Weiss Er was? sehe Er die Schreibbücher lieber nicht nach; das ist eine schrecklich langweilige Arbeit – setz' Er sich hier auf die Bank und erzähl' Er mir.

Nanette. Da werd' ich nur nicht lange sitzen bleiben können, denn wenn es anfängt zu regnen – der ganze Himmel ist umzogen –

Gretchen. Nu, wenn's regnet, kann Er nicht draussen sitzen bleiben, das versteht sich von selbst. (verschämt) Dann kann Er ein Bischen hereinkommen – aber (ernst) dass Er sich ordentlich aufführt, sonst –

Achte Scene.

Vorige. Baculus (aus dem Hause kommend).

Baculus. He! führt er sich nicht ordentlich auf?

Gretchen. Ei freilich. Ich gebe ihm nur ein Bischen gute Lehren.

Baculus. Du? Das kommt mir ganz wunderbar vor. Geh' Er hinauf, Sein Freund verlangt nach Ihm.

Nanette. Also auf Wiedersehn, schöne Braut! (ab in's Haus)

Baculus (Nanette nachrufend). Ja, wart' Er, ich will Ihm die Widerschens-Gedanken schon vertreiben.

Gretchen. Ach, Herr Sebastiau, das ist ein nettes Kerlchen.

Baculus. Warum nicht gar, so ein unreifes Bürschchen! er sieht ja aus, wie ein abgebrochener Bleistift.

Gretchen. Er erzählt mir die Geschichte vom gehörnten Sebastian-

Baculus. Was? vom gehörnten-?

Gretchen. Siegfried, wollt' ich sagen.

Baculus. Grete, ich sage dir: lass mir den jungen Schnüffel aus dem Spiele, oder ich bleibe da, und lasse Alles gehen, wie es wolle. Jetzt gehst du hinauf zu den Gästen, später sperrst du dich in deine Stube ein und lässt dir keine Geschichten erzählen, weder gehörnte noch ungehörnte.

Gretchen. Will Er denn zu Fusse gehn?

Baculus. Muss ich denn nicht?

Gretchen. Ach, es ist ja wahr, Sein Esel-

Baculus. Nulla malheuritas solo, sagen wir Lateiner, Unglück kommt nie allein; habe auf dem guten Thiere so manchen Ritt in die Nachbarschaft vollbracht, doch seit einigen Tagen muss ich per pedes wandern.

Gretchen. Ach, der gute Esel wird schon wieder kommen.

Baculus. Wollen's hoffen; denn ich leugn'es nicht, wir waren ein Herz und eine Seele; er war, was man sagt, mein zweites Ich - (das Ritornell des folgenden Musikstücks beginnt) Was ist denn das für ein Geblase? kann ich denn von den Hörnern gar nicht loskommen? (geht nach dem Hintergrunde und hält Ausschau) So wahr ich lebe, das ist der gnädige Herr mit seiner Jagd-Compagnie!

Gretchen (freudig). Der Herr Graf?

Baculus (streng, sie zurückdrängend). Marsch hinauf, und lass dich nicht blicken, so lange er hier ist.

Gretchen. Ich wollte gern die Musik hören.

Baculus. Die will ich dir morgen auf der Orgel vorspielen - Fort! fort! (er zieht sie in's Wirthshaus und folgt ihr.)

Neunte Scene.

Baron Kronthal und Graf von Eberbach (beide in Jägertracht, treten mit ihrem Jagdgefolge auf). Jäger, Bauern (als Treiber hinter ihnen).

Nº 5. JAGDLIED.

Allegro vivace.

The musical score is for a piece titled 'Jagdlied' (Hunting Song), marked 'Allegro vivace'. It is written in 8/8 time and consists of two systems of staves. The first system includes a piano (p) part with chords and a bass line, and a vocal line starting with a treble clef. The second system continues the piano part and the vocal line, which now uses a bass clef. Dynamics include 'pp' (pianissimo) and 'f' (forte). There are some handwritten annotations in blue ink, including 'Jäger' and '2.' near the vocal line.

Vivace.

First system of a piano score. The right hand features a complex rhythmic pattern with eighth and sixteenth notes, while the left hand plays a steady eighth-note accompaniment. A blue circle highlights a note in the left hand, and a blue arrow points to another note in the same hand.

Second system of the piano score. The right hand continues with chords and rhythmic patterns. A blue circle highlights a note in the left hand. A blue line with arrows at both ends spans across the system, with the word "cresc." written above it and "poco cresc." written below it.

Third system of the piano score. The right hand features chords and rhythmic patterns. A blue circle highlights a note in the left hand. A blue arrow points to a note in the right hand.

Fourth system of the piano score. The right hand features chords and rhythmic patterns. The left hand plays a steady eighth-note accompaniment.

Fifth system of the piano score. The right hand features chords and rhythmic patterns. The left hand plays a steady eighth-note accompaniment. A blue circle highlights a note in the left hand.

Sixth system of the piano score. The right hand features chords and rhythmic patterns. The left hand plays a steady eighth-note accompaniment.

Seventh system of the piano score. The right hand features chords and rhythmic patterns. The left hand plays a steady eighth-note accompaniment.

L vers!

1. Seht dort den muntern Jä - ger, den wil - den Büchsen - trä - ger, er zieht aus stil - lem Haus - ganz
 2. Wenn spät die Son - ne scheidet, in Gold die Ber - ge klei - det, er heim die Schritte lenkt - und
 3. Sitzt sie ihm nun zur Sei - te, dann haucht er Lust und Freude süß aus in ei - nem Kuss, ver-

GRAF.

TENÖRE.

f CHOR der JÄGER.

BÄSSE.

Hörn.

früh zum Wald hin - aus, — im Au - ge glänzt die Freu - de; ein Horn an sei - ner Sei - te; weil
 heiss an's Liebchen denkt. — Des Jä - ger - hor - nes Lie - der, sie hal - len waldwärts wie - der und
 gisst des Hor - nes Gruss; — das legt er auf den Ra - sen zu sei - nen tod - ten Ha - sen und

crese. sie ihm regt die Brust, haucht er in's Horn die Lust, zu lo - cken sei - nen Schatz zum
 lo - cken sei - nen Schatz, zum küh - len Ei - chen - platz. Weil sie ihm regt die Brust, haucht
 schwelgt in freud'ger Lust an sei - nes Liebchens Brust, und schwelgt in freud'ger Lust — an

crese. Trara, tra - ra - ra ra, trara, tra -
crese. Trara, tra - ra - ra ra, trara, tra -

poco riten. *a tempo*

1. kü_h - len Ei - chen - platz. 1. u. 2. Drum liebt das Horn der Jä - ger, der wil - de Büch - sen -
 2. er in's Horn der Lust. Da braucht kein Horn der Jä - ger, der zah - me Büch - sen -
 3. sei - nes Liebchens Brust. Da braucht kein Horn der Jä - ger, der zah - me Büch - sen -

ra - ra ra -

ra - ra ra -

poco riten. Tra - ra,

1. 2. trä - ger, der wil - de Büch - sen - trä - ger, tra - ra, tra -
 3. trä - ger, der zah - me Büch - sen - trä - ger, ger.

1. 2. der wil - de, wil - de Büch - - sen - trä - ger, drum
 3. der zah - me, zah - me Büch - - sen - trä - ger, da

1. 2. der wil - de, wil - de Büch - sen - trä - ger. Tra - ra tra -
 3. der zah - me, zah - me Büch - sen - trä - ger.

tra - ra 1. 2. wil - de, wil - de Büch - - sen - trä - ger.
 3. zah - me, zah - me Büch - - sen - trä - ger.

ra - ra - ra, tra-ra, tra-ra - ra - ra, — tra-ra, trara, tra-ra! —

ff

liebt das Horn der Jä - ger, der wil - de Büch - sen - trä - ger, tra - ra, trara, tra - ra! —
braucht kein Horn der Jä - ger, der zah - me Büch - sen - trä - ger,

ff

ra - ra - ra, tra-ra, tra-ra - ra - ra, — tra-ra, trara, tra-ra! —

ff

ff

ff

ff

1. u. 2.

3.

ff

Graf (zu den Jägern). Eine kurze Rast, Kinder, dann ziehen wir weiter. Erquickt Euch.

(Die Jäger gehen in's Wirthshaus.)

Graf (zum Baron, der sich auf die Bank vor Baculus Haus gesetzt). Müde vom Jagen, Herr Bruder, oder hat unser Jagdlied, mit seinen Anspielungen auf das Glück der Liebe, deinen Weltschmerz wieder rege gemacht?

Baron. Und wenn es so wäre, könnte man es mir verargen? Du weisst –

Graf. Aber ich bitte dich, höre doch endlich auf, das alte Lied deiner missrathenen Ehe zu singen! – Du hattest eine glückliche Idee, dich nach dem Trauerjahr hierher zu flüchten; wir haben hier in der Gegend einen herrlichen Mädchenflor; da suche dir aus, Herr Bruder, und gesetzt, du fändest keine, deren Blick dich fesselte, nun so haben wir ja noch meine Schwester, deren Ankunft ich täglich erwarte – welche Freude, wenn ihr euch wechselseitig behagtet. Schon habe ich in meinen Briefen ihr einen Wink gegeben –

Baron. Das ist mir nicht lieb. Eben um eine Gelegenheitsmacherei zu vermeiden, kam ich hierher unter dem Titel eines Stallmeisters. Meine eigene Schwester, deine Gattin, die das elterliche Haus verliess, als ich noch in den Windeln lag, ahnt nicht, dass ich ihr Bruder sei, ja, ich habe mir sogar erlaubt, ihr ein wenig den Hof zu machen.

Graf. Ei, du Spitzbube, meine ehrbare Gemahlin zum Besten zu haben! Und wie lange gedenkst du dein Incognito zu behaupten?

Baron. Vielleicht nur bis morgen. Entweder wähle ich mir morgen eine Frau, oder ich ziehe weiter.

Graf. Doch nicht, ohne meine Schwester gesehen zu haben?

Baron. Das kann ich dir nicht versprechen. Der Gedanke, sie sei mir bestimmt, macht

sie mir schon zuwider. Nur meinem Herzen will ich folgen, wess Standes die Erkorene auch sei.

Graf. Und wenn nun ein Kammerkätzchen dein Herz eroberte?

Baron. Gleichviel.

Graf. Oder eine Bauerndirne?

Baron. Einerlei.

Graf. Das gesteh ich! Ich glaube, du wärest im Stande, blos deiner Grille zu genügen, einem Manne die Braut oder gar die Frau abspenstig zu machen.

Baron. Wo denkst du hin, Herr Bruder, ich habe strenge Grundsätze.

Graf (lächelnd). Wirklich?

Baron. Du lächelst? Das könnte ich dir übel nehmen. Du musst mich nicht nach dir beurtheilen.

Graf. Nach mir?

Baron. Allerdings. Die böse Welt will behaupten, dass kein hübsches Mädchen vor dir sicher sei.

Graf. Schändliche Verleumdung! Nein, Herr Bruder, auch ich habe Grundsätze. Ich verehere meine Gattin über alle Massen – nun, du weisst, wie diese Heirath zu Stande kam: ich war arm, sie war reich, ich bin jung, sie nicht mehr ganz jung, jedes hat seine eigne Liebhaberei, und trotz dieser Ungleichheiten kann keine glücklichere Ehe existiren, als die unsrige. Wenn ich mir nun wirklich einmal erlaubte – (man hört im Wirthshause einen Toast ausbringen) Was Teufel ist denn da los?

Baron. Gewiss ein Fest.

Graf. Eine Hochzeit! Bruder, so eine Bauernhochzeit ist mein Leben; lass uns hinein!

Baron. Ich bin verstimmt, was soll ich bei den Fröhlichen?

Graf. Schüttle deinen Weltschmerz ab, thue es mir zu Liebe.

Baron. Wohl! blos um dein Vergnügen nicht zu stören.

Graf (führt ihn vor). Höre, es läuft doch nicht gegen unsre Grundsätze?

Baron (nach kurzem Bedenken). Ich dächte nicht.

Graf (ihn unter den Arm fassend). Nun also!

(sie gehen gegen das Wirthshaus) Aber, wie es scheint, ist die Gesellschaft im Aufbruch begriffen und kommt hieher.

Baron. So müssen wir sie hier erwarten.

Graf (durch die offene Thür sehend). Hübsche Mädchen, hol' mich der Teuffel! lass uns ein wenig bei Seite treten.

Zehnte Scene.

Vorige. Baculus. Die Hochzeitsgäste.

(Die Gäste treten zuerst auf, Baculus, ihnen das Geleite gebend, folgt; wie er den Grafen sieht, geht er schnell zurück und bleibt unter der Thüre des Wirthshauses stehen.)

Nº 6. FINALE.

Allegro non troppo.

G. Orch. *pp* *cresc.*

Cello *pp*

Viol. II. *cresc.*

SOPRAN.

ALT.

CHOR der GÄSTE.

TENOR.

BASS.

Viol. I. *p* *cresc.* *p*

Horn. *sust.* *p*

Hörn. **Quart.**

Neh - met un - sern Dank, Herr Wirth, *sf*

Nehmet unsern Dank, Herr Wirth, nehmet unsern Dank, Herr Wirth, neh - met unsern Dank, nehmt unsern

ne - met un - sern Dank, nehmt unsern Dank,

nehmet unsern Dank, Herr Wirth, neh - met unsern Dank,

Horn

Fag. *Tutti.*

2 CHOR.

hier ein Fest ge - fei - ert? spricht? *cresc.* Ei, ja freilich, ei, ja freilich, ei, ja freilich, gnädiger

BARON (mit leichtem Spott).

Herr! *Handlung* **GRAF** (sich zum Baron wendend). Alleinlieb!
12 Nun, ge - fallen dir die hübschen Weibernicht? Von diesen Allen kei - ne dir zum

BARON (melancholisch).

Herzenspricht? Fin - ster ist mein Sinn, und trü - be, die Er - inn' - rung will nicht
molto ligato *Mono*

ruhn! Doch, mein Bru - der, dir zu Lie - be will ein Üb - ri - ges, ein Üb - ri - ges ich

(er geht zu den Mädchen und schäkert mit ihnen)

thun. **GRAF** (für sich).
Warte, Schelm, ich will drauf wetten, dass dein Weltschmerz, noch so gross, bald sein



Baculus (ist, während die Beiden abgewendet standen, zu den Gästen getreten, ihnen begreiflich machend, dass sie seiner Verlobung nicht erwähnen müchten).

Ziel, bald sein Ziel gefunden hat.

CHOR. (unter sich)
Das ist seltsam, in der

mf *pp*



That, darum sollen wir nicht sagen, dass das Fest heute ihm gegolten



hat, dass das Fest heu - te ihm ge - wol - ten hat?

Breite!

Elfte Scene.

Vorige. Gretchen (neugierig aus dem Wirthshaus kommend).

GRET. *Loupsam* Ist der gnädige Herr noch da? **BARON.** Sieh! sieh! ein al - ler - lieb - stes

GRAF. Sieh! sieh! ein al - ler - lieb - stes

meno!

Kind! Immer nä - her, immer nä - her, immer näher lie - be Klei - ne! **BAG.** (halblaut).

— Kind! Immer nä - her, immer nä - her, immer näher lie - be Klei - ne! A - ber

CHOR.

Ei - fer - süch - tig, ist er oh - ne al - len

Gre - te, plagt dich ganz und gar der Teu - fel!

crusc.

BARON.

Die - se Au - gen, die - se Wangen wecken Sehnsucht und Ver-

GRAF.

Die - se Au - gen, die - se Wangen wecken Sehnsucht und Ver-

Zweifel auf die - se Beiden da.

(Baculus gibt ihnen abermals pantomimisch zu verstehen, nicht zu verrathen, dass Grete seine Braut sei.)

lan - gen, wecken Sehnsucht und Ver - lan - gen. Sprich, wie heisst du, holdes Mädchen?

lan - gen, wecken Sehnsucht und Ver - lan - gen.

Sprich, wie

GRET. (immer schüchtern und nach Baculus blickend, der ihr winkt und droht).

Sprich, wie heisst du, holdes Mädchen, sprich, wie heisst du? Zu Befehl, ich heisse

heisst du, holdes Mädchen, sprich, wie heisst du, holdes Mädchen, sprich, wie heisst du?

GRAF.

Gretchen. Gretchen, al - ler - lieb - ster Na - me! **BARON.** Ja, fürwahr, so rein i -

dyllisch! rei - zend, wie das gan - ze We - sen. **GRAF.** Ei, Herr Bru - der, wie mir

scheint, so er - wa - chen dei - ne Trie - be, und der Weltschmerz weicht, und der Weltschmerz

wiecht. **BARON.** *ruh* Es ge - schieht nur dir, nur dir zu Lie - be, da - rum, wird mir's leicht, ja da - rum

wird mir's leicht, da - rum, da - rum wird mir's leicht, ganz leicht!

mf colla parte *p* *un poco riten.*

Allegro molto vivace.

GRET. (auf Baculus zeigend).

Es ist wahrlich zum Er - götzen! Ich muss la - chen, mich an sei - nen Mie - nen

BARON (für sich).

Sie ist wahrlich zum Er - götzen! Ich muss wa - chen, darf mich nicht in Glut ver -

GRAF (nach dem Baron zeigend).

Das ist wahrlich zum Er - götzen! Ich muss la - chen, mich an sei - nen Mie - nen

BAC. (für sich).

O Spek - ta - kel, o Ent - se - tzen! Wie sie la - chen, sich an mei - ner Angst er -

CHOR

(unter sich).

Es ist wahrlich zum Er - götzen! Man muss la - chen, sich an sei - nen Mie - nen

Clar.

Fag.

letzen; seht den Schwachen! Er ist wahrlich zum Er - götzen; ich muss lachen,

setzen, mich, den Schwachen! Sie ist wahrlich zum Er - götzen, ich muss wachen,

letzen; seht den Schwachen! Das ist wahrlich zum Er - götzen, ich muss lachen,

götzen, die - se Schwachen! O Spek - ta - kel, o Ent - se - tzen, wie sie lachen,

letzen; seht den Schwachen! Es ist wahrlich zum Er - götzen, man muss lachen,

zum Ergötzen, man muss la_chen sich an sei_nen sau_ren Mie_nen letzen; seht den Schwachen!

zum Ergötzen, ich muss wa_chen, darf mich nicht zu sehr in Glut ver_setzen, mich, den Schwachen,

zum Ergötzen, man muss la_chen, sich an den ver_lieb_ten Mie_nen letzen; o des Schwachen,

o Entsetzen, wie sie la_chen, sich an mei_ner Angst auch noch er_götzen, wie sie lachen,

zum Ergötzen, man muss la_chen, sich an sei_nen sau_ren Mie_nen letzen, seht den Schwachen,

f *Tutti*

p Ei_fer_sucht ihn quält, seht ihn an, die_sen Schwachen! Ei_fer_sucht ihn quält, O das ist

soer. weil nur we_nig fehlt, ja für wahr; ich muss la_chen, dass mich Lieb_be_seelt. Sie ist wahrlich zum Er_

p wie die Lieb' ihn quält, seht ihn an, die_sen Schwachen! wie die Lieb' ihn quält!

dass die Angst mich quält, wie sie laut es be_la_chen, dass die Angst mich quält. O das ist

p Ei_fer_sucht ihn quält, seht ihn an, die_sen Schwachen! Ei_fer_sucht ihn quält,

Quart. *p calmato* *f* *Tutti* *Quart.* *p calmato* *Ob.* *Horn* *Fag.*

wahr - gö - lich recht zum Er - gö - tzen,
 gö - tzen, sie ist wahrlich zum Er - gö - tzen,
 Es ist wahrlich zum Er - gö - tzen,
 Es ist wahrlich zum Er - gö - tzen,
 wahr - lich nicht zum Er - gö - tzen,
 ja, das ist wahrlich recht zum Er - gö - tzen,

Fl. Ob. Fl.

tzen,
 tzen,
 gö - tzen, o des Schwachen!
 tzen, ich muss wa - chen!
 tzen, solche Dinge muss er - fahren, wer sich mit der Lie - be quält. Wie sie la - chen!
 gö - tzen, man muss la - chen!

Fag. u. Cello

Vorige. Baronin (in ländlicher Kleidung aus dem Haus kommend).

Un poco moderato.

BARONIN.

CHOR.

BARON (die Baronin gewahrend).

GRET. (für sich).

Haus?

A - bermals ein rei - zend Kind.

GRAF (ebenso).

Al - ler - lieb - st sieht er doch
BAC. (für sich, besorgt).

Moderato

Abermals ein reizend Kind. Bließ er lie - ber doch im

Hörn.

BARON.

aus.

GRAF (auf die Baro -
nin zeigend).

Sie ist bezaubernd.

die Rosenlippen,

das Haar, das

Haus. Steh die Ge - stalt,

der frische Teint,

der Hals,

das

rit — *tempo*

Au - gen - paar, die - ser Adel in den Zü - gen strafet Lü - gen ih - ren Stand.

Quart. *p*

meno *rit*

Mäd - chen, sprich, bist du vom Land? Mädchen, sprich, bist du vom Land?

Mäd - chen, sprich, bist du vom Land? Mädchen, sprich, bist du vom Land?

Cantabile.

BARONIN.

Bin ein schlichtes Kind vom

Fl. *Ob.* *p* *ritard.* *a tempo* *p* Quart.

Hörn.

Lan - de, mein Pa - last auf grü - ner Flur je - ne Hütt' am Wie - sen - ran - de, mei - ne col Fl.

Amme die Na - tur. Freue mich inniglich, wenn die muntern Heerden treiben auf der

Fl.

mf p

Berge luft - gen Höhn, auf der Berge luft - gen Höhn. Auf dem Lan - de will ich

rit. a tempo

un poco rit. a tempo

p Harn rit. p Quart.

bleiben, auf dem Lande ist's so - schön, auf dem Lan - de will ich bleiben, auf dem Lande ist's so -

p

schön, auf dem Lan - de, auf dem Lan - de ist's so

Fl. Clar.

mf

schön! Clar. Hör - te

Fl. Ob. p

ad lib.

Hörn.

viel vom Glanz der Städ - te, wo man lebt - in Saus und Braus; doch die

Quart.

Sitt - samkeit, ich wet - te, ist nur spär - lich dort zu Haus.

Ach, da von vie - le schon konnten nicht ge - nug be - schrei - ben! Nein, nein.

cresc.

nein! ich mag die Stadt nicht sehn! Nein, nein, nein, ich mag die Stadt nicht sehn! Auf dem

un poco rit. **a tempo**

un poco rit. Harm.

Lande will ich bleiben, auf dem Lande ist's so - schön, auf dem Lan - de will ich bleiben, auf dem

p Quart.

Lan-de ist's so schön, auf dem Lan-de, auf dem

Fl.
Clar.

Lan-de ist's so schön! *Meno dolce e molto sosten.* Nein, ich mag die Stadt nicht

BARON.

Sol-chen Reiz, ohn' Ü-ber-trei-ben, ohn' Ü-ber-

Horn Solo

Clar.

sehn! nein, nein, nein, nein, nein, nein, ich mag, ich

GRETCHEN.

Prächtig weiss er es zu treiben, 'sist 'ne Lust für -

trei-ben, hab' ich nie noch ge- - sehn, hab'

GRAF.

Sol- - chen Reiz, ohn' Ü-ber-trei-ben,

BACULUS.

Prächtig weiss er es zu treiben, 'sist 'ne Lust für -

con espreso.

cresc.

Bässe

mag die Stadt nicht sehn!
 Auf dem Lan-de ist's so schön,
 wahr ihn an-zu-sehn,
 ei-ne Lust, ihn an-zu-sehn,
 ich nie ge-sehn,
 hab-ich niemals noch ge-sehn,
 hab' ich nie ge-sehn,
 hab-ich niemals noch ge-sehn,
 wahr ihn an-zu-sehn,
 ei-ne Lust, ihn an-zu-sehn,

CHOR.
 Auf dem Lan-de ist's so schön, auf dem
 Fl. Clar. Fl.
 mf Fag.

pp auf dem Lan-de ist's so schön, mf auf dem Lan-de ist's so
 pp ei-ne Lust, ihn an-zu-sehn, mf ei-ne Lust, ihn an-zu-
 pp hab-ich niemals noch ge-sehn, mf hab' ich nie-mals noch ge-
 pp hab-ich niemals noch ge-sehn, mf hab' ich nie-mals noch ge-
 pp ei-ne Lust, ihn an-zu-sehn, mf ei-ne Lust, ihn an-zu-

Lan-de ist's so schön, auf dem Lan-de ist's so
 Clar. Viol.
 Fag.

schon, ist's so schön, ist's so schön!
 sehn, an - zu - sehn, an - zu - sehn.
 sehn, nie ge - sehn, nie ge - sehn.
 sehn, nie ge - sehn, nie ge - sehn.
 sehn, an - zu - sehn, an - zu - sehn.
 schön, ist's so schön, ist's so schön!

pp

Tutti

Dreizehnte Scene.

Vorige. Die Jäger und Treiber (treten aus dem Wirthshause).

Allegro vivace. **TENÖRE.**
CHOR der JÄGER. Es lässt am Himmel sich ein Un - ge - witter
BÄSSE.

blicken. Befehlen der Herr Graf, dass würden Wagen schicken? **GRAF.**
 Vortrefflich! Geht allein! Ich

Clar. u. Fag.

BARON.

GRAF. Recit.

bleibe! Du ver-gisst, es lud die Gräfin zur Vor-le-sung uns ein. Verwünscht! Doch hast du

Recit.

sf

a tempo

recht! Mir Beifall zu er-zie-len, will heu-te Abend ich'mal den So-li-den spie-len.

a tempo

sf

B.

Vivace. (zu den Landleuten)

Doch mor-gen, mor-gen, zu meinem Wie-gen-fe-ste, lad' ich euch Al-le

cl. Cr.

dim.

p

Ob.

ein, — lad' ich euch Al-le ein, — trak-ti-re euch auf's Be-ste; seid Al-le mei-ne

Viol.

Gä-ste! Bei Glä-serklang, bei Tanz und Gesang mögt ihr dann er-messen und

Fl.

cresc.

nimmer vergessen, wie huld_voll ge_sinnt — stets eu_ergnädiger Herr, wie huld_voll ge_

CHOR der LANDEUTE und JÄGER (sich freu_dig, bedankend).

Doch mor_gen, mor_gen, zu seinem Wiegen.

sinnt — stets eu_ergnädiger Herr.

ff *Tutti* *crec.* *ff*

fe_ste, laßt er uns al_le ein, — laßt er uns al_le ein, — trak_tiret uns auf's

p *sp* *p* *sp*

Be_ste; wir All_sind sei_he Gä_ste! Bei Glä_serklang, bei Tanz und Gesang, da

Nein, wir wol_ len

sp *p*

cresc.

ff

dim. p

wolln wir ermessen und nimmer vergessen, wie huld- voll ge- sinnt - stets un- ser gnäd- ger

nie ver- ges- sen, wie huld- voll ge- sinnt -

Herr, wie huld- voll ge- sinnt - stets un- ser gnäd- ger

Mosso.

BARONIN (für sich).

GRET. (für sich).

BARON (für sich)

GRAF (für sich)

BACULUS (zu Gretchen)

Herr!

Flu. Viol.

Die- sen Herr'n, ich muss ge- ste- hen, flöss- te schnell ich

Dürft' ich nur mit ih- nen ge- hen, auch mich dem Ver-

Ja, ich muss die Hol- de se- hen und sie sprechen

Die- se Hol- de dort zu se- hen und zu sprechen

Gieb nur Acht, du wirst es se- hen, mit der List, so

Lasst uns froh das Fest be- ge- hen und uns ganz der

Nei-gung ein; so be-wundert mich zu se-hen, darf mir schmeichel-haft nur
 gnü-gen weihn, mich im Tanz mit ih-nen dre-hen! Lei-der wird es an-ders
 ganz al-lein; weiss nicht, wie mir ist ge-sche-hen, wun-der-bar nimmt sie mich
 sie al-lein, mich im Tanz mit ihr zu dre-hen, soll mir ei-ne Won-ne
 schlau und fein, wird es ganz vor-treff-lich ge-hen, und der Herr wird mir ver-
 Freu-de weihn; Al-le will er uns dort se-hen, Al-le fin-den wir uns

sein. Gar zu klar ist ihr Be-stre-ben, ih-re
 sein. Wäh-rend sie der Lust er-ge-ben, soll ich still und einsam
 ein. Möglich, dass dies Mäd-chen-e-ben krö-net mei-ner
 sein. Eu-rer Wohl-fahrt nur zu-le-ben, ist mein Trachten,
 zeihn. Du wirst mir dein Händchen ge-ben,

ein. Lasst dann beim Saft der

Ob. Fl. Ob. Fl.
 ligato Quart.

Lie - be mir zu - weihn, klar
 le - ben, soll ich still und
 Wün - sche Stre - ben, krö - net mei - ner
 mein Be - stre - ben, ist mein Trach - ten,
 uns winkt dann ein Götter - le - ben, ja - ein
 Re - ben hoch, ja hoch den

Tutti

ist ihr Be - stre - ben, ih - re Lie - be mir fort -
 ein - sam le - ben und darf mich nicht mit An - dern, nicht mit
 Wün - sche Stre - ben und mir dann ver - süsst des her - ben
 mein Be - stre - ben, wird stets mei - ne Sor - ge, mei - ne
 Göt - ter - le - ben, und bald ist ver - süsst uns die er -
 Her - ren le - ben und uns sei - ner Gna - de, sei - ner

ff

de Calmato.

an zu weihn!

An dern freun!

Lebens Pein! (zur Baronin)

Sorge sein! Du wirst, mein schönes Kind, doch auch beim Fest er scheinen? Wenn

litt ne Pein! (Baculus führt Gretchen, die sich sträubt, nach dem Ensemble in's Haus.)

Gnade freun!

ff

Fl.

BARONIN**GRAF.**

(sich nach Gretchen umsehend)

es der Herr ver gönt - Ei ja, das will ich meinen. Wo ist die andre Klei ne, das hübsche Mädchen,

Fl. *Viol.* *Ob.*

BACULUS (für sich).**GRAF** (dreht sich um und sieht Baculus).

spricht? Auch sie darf mir nicht fehlen. Du kämst mir grade recht.

Irr' ich mich nicht,

f Quart.

BAC. (demüthig).

so ist dies Ge-sicht des Schulmeisters, der auch Re-böcke schießt. Gna-de, Herr

Fl.

GRAF (hart). BACULUS. GRAF.

(Baculus geht gebeugt seinem Hau-se zu.)

Graf. Hinweg mit ihm. Es thut mir leid. Hinweg mit ihm! Er kennt den Be-scheid.

f Tutti

CHOR SOPRAN. und ALT. (zu Baculus)

TEN. und BASS. (ebenso)

BARONIN (leise)

Ei, wa-rum zürnt der gnäd'ge Herr? Ei, wa-rum zürnt der gnäd'ge Herr? Stell' er mich

Viol. Fl.

zu Baculus).

BACULUS (betrübt).

doch dem Grafen vor, stell' er mich doch dem Grafen vor. Er sieht doch wohl, dass es nicht

Viol.

GRAF. *(Rub)*

geht, wenn mei-ne Braut da- neben steht, wenn meine Braut da- neben steht. Ihr Freunde denn auf

Fl. u. Clar. Quart.

cresc. f p

Wieder, seh, bei Tanz, Ge - sang und Spiel. Der Morgen bringet Freud und Lust, vom Mor - gen

BARONIN. Vom Mor - gen, vom Mor - gen hoff' ich viel!

GRETCHEN (am Fenster). Vom Mor - gen, vom Mor - gen hoff' ich viel!

BARON. Vom Mor - gen, vom Mor - gen hoff' ich viel!

Vom Mor - gen, vom Mor - gen hoff' ich viel!

hoff' ich viel. vom Mor - gen, vom Mor - gen hoff' ich viel!

BACULUS. Vom Mor - gen, vom Mor - gen hoff' ich viel!

Viol.

(für sich) *pp* Diesen Herrn, ich muss ge - ste - hen, flöss - te schnelllich

(für sich) *pp* Dürftlich nur mit ih - nen ge - hen, auch mich dem Ver -

(für sich) *pp* Ja ich muss die Hol - de se - hen und sie sprechen

(zu Gretchen) *pp* Die - se Hol - de dort zu se - hen und zu sprechen

Gieh nur Acht, du wirst es se - hen, mit der List, so

CHOR. Lasst uns froh das Fest be - ge - hen und uns ganz der

Harm.

Blad.

Nei - gung ein; so be - wun - dert mich zu se - hen, darf mir schmei - chel -
 gnü - gen weihn, mich im Tanz mit ih - nen dre - hen! Lei - der wird es
 ganz al - lein; weiss nicht, wie mir ist ge - sche - hen, wun - der - bar nimmt
 sie al - lein, mich im Tanz mit ihr zu dre - hen, soll mir ei - ne
 schlaun und fein, wird es ganz vor - treff - lich ge - hen, und der Herr wird
 Freu - de weihn; Al - le will er uns dort se - hen, Al - le fin - den

haft nur sein. Gar zu klar ist ihr Be - stre - ben, ih - re Liebe mir
 an - ders sein. Während sie der Luster - geben, soll ich still und einsam leben,
 sie mich ein. Möglich, dass dies Mäd - chen e - - ben krönet mei - ner Wü - sche
 (vom Chor) Won - ne sein. Eurer Wohl - fahrt nur zu - le - - ben, ist mein Trachten, mein Be -
 mir ver - zeih. Du wirst mir dein Händchen geben. uns winkt

wir uns ein. Lasst dann beim Saft der Re -

Ob. Fl. Quart.

rit. *p* *cresc.* *f.* *p* *cresc.*

weihn. Bei den Her-ren flüστε schnell ich ei-ne Nei-gung ein, bei den Her-ren flüστε

cresc. *f.* *p* *cresc.*

freun, darf mich nicht mit Andern freu-en, nicht mit An- dern freun, darf mich nicht mit Andern

cresc. *f.* *p* *cresc.*

Pein. Ja, ich muss die Hol-de sehn und sprechen ganz al-lein, ja ich muss die Hol-de

cresc. *f.* *p* *cresc.*

sein. Mich im Tanz mit euch zu dre-hen, soll mir Won-ne sein, mich im Tanz mit euch zu

cresc. *f.* *p* *cresc.*

Pein Ja, es wird vortrefflich ge-hen, er wird mir ver-zeihn; ja, es wird vortrefflich

cresc. *f.* *p* *cresc.*

freun. Lässt uns froh das Fest be-gehn und uns der Freu-de weihn, lässt uns froh das Fest be-

cresc. *f.* *p* *cresc.*

f. *pp* *sf* *p*

schnell ich ei-ne Nei-gung ein. Gar zu klar ist ihr Be-streben, ih-re Lie-be kund zu

f. *pp* *sf* *p*

freu-en, nicht mit An- dern freun. Während sie der Lust er-ge-hen, soll ich still und ein-sam

f. *pp* *sf* *p*

sehn und-sprechen ganz al-lein. Möglich, dass dies Mädchen e-hen krö-net mei-ner Wünsche

f. *pp* *sf* *p*

dre-hen, soll mir Won-ne sein. Eu-er Wohlfahrt nur zu le-ben, ist mein Trachten, mein Be-

f. *pp* *sf* *p*

ge-hen, er wird mir ver-zeihn. Du wirst mir dea Händchen ge-ben, uns winkt dann ein Göt-ter-

f. *f.*

gehn und uns der Freu-de weihn; Al-le

f. *p* *sf* *p*

Ob.

Horn.

sf *Tutti* *p*

ge_hen, und das darf mir wahrlich schmeichel - haft nur sein. Gar zu klar ist ihr Be -
 le_ben, darf mich nicht mit ih_nen freun, mit ih - nen freun. Während sie der Lust er -
 Streben und ver_süs_set mir des Le - bens her - be Pein. Möglich, dass dies Mädchen
 streben, wird stets mei_ne Sor_ge, mei - ne Sor - ge sein. Eu_rer Wohlfahrt nur zu
 le_ben, und versüsst ist al_le Pein, ist al - le Pein; du wirst mir dein Händchen
 Al - le la - det er uns ein,

p Quart.

streben, ih_re Lie_be kund zu ge_ben, es darf
 ge_ben, soll ich still und ein_sam le_ben, ich darf,
 e_ben krö_net mei_ner Wünsche Streben und bald,
 le_ben, ist mein Trachten, ist mein Streben, und das
 geben, uns winkt dann ein Göt_ter le_ben, ja, uns winkt ein Götter -
 Al - le. Al - le, Al - le la - det er uns ein,

un poco stringendo

Tutti

un poco stringendo

mir wahr - lich
 ich darf
 ja bald,
 wird stets
 le - ben. uns winkt dann ein Göt - ter - le - ben,

Al - le la - det er uns ein; lasset uns der Freude
 Ob.
 Fag.

Mossö.
 schmei - chel - haft nur sein, es darf mir schmeichelhaft nur
 mich nicht mit ih - nen freun. Ich darf mich nicht mit ih - nen
 bald ist ver - süsst die Pein. Ja, ja, es kann leicht möglich
 stets mei - ne Sor - ge sein. Ja eu - re Wohl - fahrt nur al -
 und versüsst ist al - le Pein, ja al - le Pein. Ver - süs - set wird dann je - de

weihn, ganz der Freud' uns weihn. Juchhe, juch - he, juchhe, juch -
 Tutti
 Harn.
 Quart

sein, es darf mir schmeichelhaft nur sein, es darf mir schmeichelhaft nur sein, es darf mir
 freun und bin zu Hau-se ganz al-lein, ich darf mich nicht mit ih-nen freun und bin zu
 sein, dass bald versüsst wird mei-ne Pein, ja, ja, - es kann leicht möglich sein, dass bald ver-
 ein soll mei-ne einz-ge Sor-ge sein, ja eu-re Wohl-fahrt nur al-lein soll mei-ne
 Pein; drum lass uns fro-hen Mu-thes sein, ver-süs-set wird dann je-de Pein, drum lass uns
 he, das wird ein Tag der Won-ne sein, juchhe, juch-he, juchhe, juch-he, das wird ein

schmeichelhaft nur sein. So bald naha ich sie Bei-de
 Hau-se ganz al-lein, ich muss zu Hau-se sein al-
 süsst wird mei-ne Pein, dass bald ver-süsst wird mei-ne
 einz-ge Sor-ge sein, soll mei-ne einz-ge Sor-ge
 fro-hen Mu-thes sein, drum lass uns fro-hen Mu-thes
 Tag der Won-ne sein, das wird ein Tag der Won-ne

pp sosten. e calante

schmeichelhaft nur sein. So bald naha ich sie Bei-de
 Hau-se ganz al-lein, ich muss zu Hau-se sein al-
 süsst wird mei-ne Pein, dass bald ver-süsst wird mei-ne
 einz-ge Sor-ge sein, soll mei-ne einz-ge Sor-ge
 fro-hen Mu-thes sein, drum lass uns fro-hen Mu-thes
 Tag der Won-ne sein, das wird ein Tag der Won-ne

pp

calmato

pp Viol.

Moto precedente.

Tempo
ff

ein, sje Bei - de ein!

lein, ja ganz al - - lein!

Pein, ja mei - ne Pein!

sein, die Sor - ge sein!

sein, lass froh uns sein!

sein, der Won - ne sein!

ff

(nach beendigten Gesänge entfarnen sich Alle zu verschiedenen Seiten)

Der Vorhang fällt.

Ende des ersten Aktes.

Zweiter Akt.

(Eleganter Salon im Schlosse zu Eberbach, mit zwei Mittelthüren; rechts eine Thür zum Speisesaal, links ein Fenster. In der Mitte der Bühne, jedoch etwas nach hinten zu, steht ein Billard. Zwischen den beiden Mittelthüren befindet sich ein Regal mit den Queues; über dem Billard hängt eine brennende elegante Lampe, welche mittels Schiebers ausgelöscht werden kann. Auf den Tischen stehen Leuchter mit Kerzen. Es ist gegen Abend.)

Erste Scene.

Pancrätius (sitzt vor der offenen Cabinetthür rechts, hinter ihm die sämtliche) Dienerschaft des Schlosses, Bediente, Köche, Jäger, Mädchen etc; später Baculus. (Einige von der Dienerschaft sind eingeschlafen.)

Allegretto No. 7. INTRODUCTION.

Allegro non troppo.

Pianoforte.

The musical score consists of eight systems of piano and forte parts. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The score includes various dynamic markings and performance instructions:

- System 1:** Starts with *Allegro non troppo.* and *Allegretto* in blue ink. The piano part has *mf* and *ff* markings.
- System 2:** Features *ff* and *p* markings in blue ink. The piano part has *ff* and *p* markings. A *cresc.* marking is present in the piano part.
- System 3:** Includes *ff* and *p* markings in blue ink. The piano part has *ff* and *p* markings.
- System 4:** Starts with *ad lib* and *a tempo* markings. The piano part has *ad lib* and *a tempo* markings.
- System 5:** Includes *perdendosi* marking. The piano part has *perdendosi* marking.
- System 6:** Includes *Der Vorhang geht auf.* marking. The piano part has *Der Vorhang geht auf.* marking.
- System 7:** Continues the musical notation.
- System 8:** Continues the musical notation.

BAC. (tritt ein, mit Referenzen, laut sprechend).

Darf ich un-ter-thänigst wa - - - gen -

Die Gräfin (liest im Cabinet): „Dann lernt er wohl noch weise zu werden im Alter!“

(Alle drehen die Köpfe, ihm Ruhe gebietend.) Nicht ge - plaudert, stille,

pp

f *pp*

2

PANCR. (nach einer Pause die Cabinetsthüre schliessend). (zur Dienerschaft, die sich erhebt)

Die Frau Gräfin ist zu Ende. Trollt euch leise und be -

stille!

ppda

4

5

hende. Nun, was sagt ihr, nun, was meint ihr, nun wie ist euch? wie?

CHOR.

Die FrauGrä_fin liest vor - treff - lich, unnachahmlich, wunder - schön, -

Thrä - nen möchte man ver - gie - ssen, Thrä - nen könnte man ver - gie - ssen, schade,

dass wir's nicht ver - stehn! Scha - de, scha - de, dass wir's nicht ver - stehn, schade,

scha - de, dass wir's nicht ver - stehn, schade, scha - de, dass wir's nicht ver -

stehn! (während dem entfernen sich Alle bis auf Baculus und Pancrätius.)

Schade!

Zweite Scene.

Baculus. Pancrätius.

Baculus (welcher gleich an der Thüre stehen blieb, kommt vor). Aber was hat denn das zu bedeuten, Herr Pancrätius? Weder im Hofe, noch auf der Treppe, noch im Vorzimmer eine menschliche Seele—

Pancrätius. Weil Alles bei der Vorlesung versammelt war, wie nähr'sch.

Baculus. Vorlesung?

Pancrätius. Wie ich Euch sage, und wenn das so fortgeht, so seid Ihr binnen Kurzem gegen den Stallknecht ein Einfaltspinsel, denn bei uns muss jetzt Alles gelehrt werden, wie nähr'sch.

Baculus. Wie versteh' ich denn das?

Pancrätius. Unsre gnädige Gräfin nämlich— wie denn jeder Mensch so seine nähr'schen Einfälle hat— will mit aller Gewalt Komödie spielen, wie nähr'sch. Und das wäre auch ganz hübsch, wenn sie nur recht spassige Stücke wählte, wobei man lachen könnte; aber so hat sie sich ganz alte Komödienbücher aus der Stadt mitgebracht, die man gar nicht versteht, wenn sie gelesen werden; und wenn man nicht versteht, was die Leute

wollen, kann man doch nicht lachen, und bei jeder Komödie muss doch gelacht werden, wie nähr'sch.

Baculus. Je nun, mein lieber Herr Pancrätius, es gibt wohl auch ernste Komödien, mir zum Beispiel hat der Graf heute eine vorgespielt, bei der ich eher hätte in Thränen zerfließen mögen.

Pancrätius. Ich weiss, ich weiss. Aber, Herr Baculus, wie ist Er auch auf den nähr'schen Einfall gekommen?

Baculus. Du lieber Gott! wie kommt der Mensch auf so Manches! Meine Rangen hatten mir den Kopf warm gemacht. Um mich zu zerstreuen, nehm' ich die Flinte, mit welcher ich gewöhnlich nur Sperlinge zu vertilgen pflege, trete vor die Hausthüre, das Gewehr geht los, und die Kugel fliegt—

Pancrätius. Na, na, doch wohl nicht ein paar Stunden weit bis in unsern Thiergarten.

Baculus. Es ist allerdings ein vortreffliches Gewehr, aber in der Zerstreung mochte ich mich wohl ein wenig vom Hause entfernt haben.

Pancratius. Und was gedenkt Ihr denn jetzt zu thun, Herr Baculus?

Baculus. Seht; man sagt: der Herr Graf sähe die hübschen Weiber gern.

Pancratius. Na – wie nähr'sch.

Baculus. Da habe ich denn meine Braut mitgebracht – sie wartet unten im Park – und die, hoffe ich, soll ihn herumbringen.

Pancratius. So kriege ich doch seine Herzliebste bei der Gelegenheit auch einmal zu Gesichte.

Baculus. Und dann, was meint Ihr, sollte denn die Frau Gräfin keine Gewalt über den Herrn haben und ein gutes Wort für mich einlegen können?

Pancratius. Es käme darauf an; sie hat nur jetzt für nichts anderes Sinn, als für die alte Komödie, die morgen aufgeführt werden soll, wie nähr'sch – da fällt mir etwas ein. Ihr seid doch ein Gelehrter?

Baculus. I nun – so ein Stück davon, allerdings – wenn nicht zuviel verlangt wird.

Pancratius. Ich wüsste etwas, wodurch Ihr die Frau Gräfin gewinnen könntet.

Baculus. Heraus damit.

Pancratius. Kennt Ihr den Sophoklex?

Baculus. Den Sophoklex?

Pancratius. Das ist nämlich der Poet, der die Komödie gemacht hat – vor langer Zeit – wie der Teufel noch ein kleiner Junge war, wie nähr'sch.

Baculus. So? ich habe noch nichts von ihm gehört.

Pancratius. Ich höre die Frau Gräfin. – Kommt mit hinunter, Ihr müsst ihr etwas davon erzählen. – (sie gehen.)

Baculus. Vom Sophoklex? den kenne ich ja gar nicht.

Pancratius. Kommt nur mit.

Baculus. Wenn ich ihn aber doch nicht kenne! (Beide ab.)

Dritte Scene.

Gräfin und **Baron** (im Gespräche aus dem Cabinet tretend).

Gräfin. Nein, nein, Herr Stallmeister, Sie sind nicht recht im Klaren. Erst nachdem Ödipus König von Thebä geworden, vermählte er sich mit Jokaste, der Tochter des Menökeus.

Baron. Sie mögen Recht haben, Frau Gräfin. Doch entschuldigen Sie mich, wenn ich Sie jetzt verlasse, eine plötzliche Migräne verhindert mich, klar zu denken.

Gräfin. Ei, ei, Herr Stallmeister, gestehen Sie vielmehr, dass Sie heute für die hehre Sage des griechischen Alterthums ganz unempänglich sind.

Baron. Sie thun mir Unrecht, Frau Gräfin; wer bei Ihrem seelenvollen Vortrage nicht

davon begeistert würde, müsste geistig und körperlich krank sein, und Beides –

Gräfin. Scheint bei Ihnen der Fall zu sein. Nun, mein geistig und körperlich kranker Herr Stallmeister, welch hartes Schicksal ruht denn auf Ihnen? Wurden Sie, ein zweiter Polyneikes, von den Ihrigen verstossen, oder sind Sie ein trostloser Hämon, den Verlust der verbundenen Braut beklagend?

Baron (für sich). Meine Frau Schwester setzt mir Daumschrauben an; ich kann doch unmöglich sagen, dass ich mich in ein Bauer mädchen verliebt habe.

Gräfin. Sie schweigen? hab' ich's errathen?

Baron. Schöne Gräfin, Sie martern mich. So hören Sie denn ein Geständniß, welches schon lange auf meinen Lippen schwebt.

Gräfin (bei Seite). Was werde ich hören?

Baron. Nach manchen Stürmen des Lebens glaubte ich hier endlich unter edlen Menschen eine Freistatt gefunden zu haben – zu meinem Unglück fand ich nicht nur Edelmuth – auch die höchste Liebenswürdigkeit.

Gräfin. Herr Stallmeister, Sie vergessen –

Baron. Sie haben Recht, ich bin strafbar, und möchte mich, gleich dem Ödip, selbst des Augenlichts berauben, um mein Verbrechen zu büßen; darum vergönnen Sie mir, dass ich sofort mich aus Ihrem Hause entferne.

Gräfin (für sich). Der junge Mann spricht gut. (laut.) Herr Stallmeister, ich sollte Ihnen zürnen, doch – „vernehm' es Zeus, der stets Allsehende“ – ich bin kein König Laïos, Sie dem Verderben Preis zu geben.

Baron. Wie? Sie verzeihen?

Gräfin. Ihre Leidenschaft ist eine Schwäche, und ich habe kein Gedächtniß für Schwächen; fragen Sie den delphischen Apollo – Ihren Verstand – er wird Ihnen das Rechte sagen, aber – bleiben Sie.

Baron. O Gräfin, was muthen Sie mir zu; ich bin nur ein schwacher Mensch.

Gräfin (recitierend). „Vieles Gewaltige lebt, und nichts ist gewaltiger als der Mensch!“ Sie sind ein Mann von Erziehung; ich weiss das zu schätzen, und darum habe ich Sie ausgezeichnet. Sie mögen bleiben – „nicht mit zu hassen pfleg' ich, mit zu lieben nur.“ (reich ihm die Hand zum Kuss.)

Baron (schnell). Mit zu lieben?

Gräfin. So sagt Antigone – Sie sollen bleiben.

Baron (küsst ihr die Hand). O himmlische Güte! wohlan, ich will versuchen, den Kampf zu bestehen, aber ich werde unterliegen.

Nº 8. DUETT und CAVATINE.

Andante languente.

BARON.
sospirante

Bleiben soll ich und stets Sie se-hen, für die mein'

liebend Herz er - glüht! Werd' ich vor Schmer - zu nicht ver -

ge - hen, wenn keine Hoff - nung mir er - blüht? Bei Gott, viel lie - ber stürz - te

Harm.

GRÄFIN (bei Seite).

ich, gleich jener Sphinx, vom Felsen mich, O, erspricht gut, o, erspricht gut, sehr

FL. *credo* *mf* *un poco più moto*

gut!

BARON (bei Seite).

O, erspricht gut, o, erspricht gut, sehr

Das Gesicht nur will ich sehen, wenn es später ihr wird klar,

FL. *tr*

gut!

Doch wenn mein Ge - mahl es

dass, der schmachtend sie verehrte, ihr leibhafter Bruder war, dass, der schmachtend sie ver -

Viol.

hörte, drohte si - cher ihm Ge - fahr, drohte si - cher ihm Ge - fahr. O, er spricht gut, sehr gut, sehr
 ehrte, ihr leib, haf, ter Bruder war, ihr leib, haf, ter Bruder war!
 Fl. u. Clar.

mf *>* Quart.

Tempo I. BARON (für sich).

gut! Schweigen soll ich, wenn bitt' re Lei - den mir trü - ben den sonst hei - - tern
 Blick, wenn dieses Le - bens schön - ste Freuden sich wenden scheu - - von mir zu - -

mf *p* *Fag.*

rück! Wenn die, se Brust preßt süßes Weh, wie Hä - mon und An - ti - go - ne? Auf dem

Viol. *mf* *p* *Fag.*

BARONIN (hinter der Sce - ne).

Lan - de will ich blei - ben, auf dem Lan - de ist's so

Harf. *Fl. cresc.* *colla parte*

Tempo precedente.

O, er spricht gut, sehr gut! Was ist das? O, er spricht gut, sehr gut.

Clar. *dolce e molto sosten.*

Fag.

Allegro.

schön, **BARON** (stutzt und horecht auf). auf dem Lan - de will ich blei - ben (für sich)
 Welche Stimme! 'S ist der näm - liche Ge -

Clar. u. Fl. *sf* *p* *cresc.*

Fag.

sang, der von je - nen schönen Lippen mäch - tig mir zum Herzen drang!

cresc. *Tutti* *f* *colla parte* *p* *Quart.*

Mosso. (laut.)
 Mich fasst der Schmerz, ich kann's nicht tragen, in Ihrer Näh' nicht ferner sein; den

A - bend - lüften will ich kla - gen meines Her - zens her - be Pein! Ich kann's nicht tra

Op. *sf*

Con Allegrezza.
BARONIN (hinter der Scene). **BARON** (nach dem Fenster lauschend).
 gen, ich kann's nicht tra - gen! Auf dem Lande ist's so schön! Aus dem Par - ke er -

Clar. *dim.* *Quart.*

Fag.

klin-gen die lieb-li-chen Tö-ne, ja, sie ist es selbst, die land-li-che Schö-ne, Fl.u.Clar.

ja, sie ist es selbst, die ländli-che Schöne! Ich will sie sehen, ihr Lie-be ge-

string. un poco

 ste-hen, in Won-ne ver-ge-hen, in Won-ne ver-ge-hen und se-li-ger Lust,

a tempo

 wenn mir es ge-linget, ihr Herz zu ge-win-nen! Sie ist meiner werth, ich täusche mich

nicht, nein, nein, ich wer-de glücklich sein! Ja, den Lüften will ich klagen meines

(sich plötzlich wieder zur Gräfin wendend, welche ihn erstaunt betrachtet)

Busens her-be Pein, ja, den Lüften will ich klagen meines Busens her-be Pein!

BARONIN (hinter der Scene).

Auf dem Lan.de ist's so schön!

(freudig, bei Seite)

Aus dem Par.ke er - klingen die lieb.li.chen

Tö.ne, ja, sie ist es selbst, die länd.li.che Schö.ne,

ja, sie ist es selbst, die länd.li.che Schö.ne! Ich will sie se.hen, ihr Lie.be ge -

cresc.

string. un poco

ste.hen, in Won.ne ver - ge.hen, in Won.ne ver - ge.hen und se.li.ger Lust,

wenn mir es ge.lin.get, ihr Herz zu ge.winnen! Sie ist meiner werth, ich täusche mich

(zur Gräfin)

nicht, nein, nein, — ich wer - de glücklich sein! Ach!

(bei Seite) (zur Gräfin)

ach! ach! ach! — ich wer - de glücklich sein! Ach! ach! ach!

(bei Seite) *pp*

ach! — ich wer - de glücklich sein. Ich täusche mich nicht, ich täusche mich

nicht, nein, nein, nein, nein, ich wer - de glücklich sein!

Vierte Scene.

Gräfin (allein).

Der junge Mann macht mir Angst; entweder ist er krank, oder seine Leidenschaft für mich ist wirklich der Art, dass— (sie trat unwillkürlich vor den Spiegel)— warum auch nicht! Als Ödipus um Jokaste warb, zählte sie gewiss auch bereits— ja, ja, so alt wie ich! (sieh im Spiegel musternd) Ich glaube, ich habe Ähnlichkeit mit Jokaste; sie muss sehr

liebenswert gewesen sein! (plötzlich ernst) Aber sie besass auch Stolz und Grundsätze! Als sie die grässliche Gewissheit vernahm, dass ihr Gatte ihr Sohn sei, erhing sie sich— Wohl! Eleonore, Gräfin von Ebersbach, spiegle dich an jenem erhabenen Vorbilde! wahre deinen Stolz, deine Grundsätze, wie sie— aber hänge dich nicht auf!

Fünfte Scene.

Gräfin. Pancrätius (durch die linke Mittelthüre eintretend).

Pancrätius. Frau Gräfin, ich habe unterthänigst zu melden, dass—

Gräfin. „Was gibt es Neues, hoher Greis Teiresias?“— Wo ist mein Gemahl?

Pancrätius. Der Herr Gemahl sind auf ihrem Zimmer und liegen auf dem Kanapee, wie nähr'sch.

Gräfin. Ich lasse ihn bitten, wenn er ausgeruht, zu mir zu kommen.

Pancrätius. Ganz wohl, Frau Gräfin.

Gräfin. Ist für den morgenden Tag Alles geordnet?

Pancrätius. Alles, wie nähr'sch; nur mit einem bin ich in Schwulität.

Gräfin. Schwulität? „Was ist es, Schauder fasst mich an bei diesem Wort!“

Pancrätius. Die Musikanten, welche wir aus der Stadt verschrieben, haben absagen lassen.

Gräfin. O weh mir! „Gibt es wohl ein Übel, das, von Ödipus forterbend, uns nicht Zeus erschuf?“ Was beginnen wir nun?

Pancrätius. Ich wollte Euer Gnaden eben einen unterthänigen Vorschlag machen: mein Gvatter, der Schulmeister Baculus, ein

äusserst gelehrter Mann, ist da. Er spielt das Klavier, wie nähr'sch, und würde sich eine Ehre daraus machen—

Gräfin. Das liesse sich hören. Der Mann ist hier?

Pancrätius. Im Vorzimmer, wie nähr'sch; er hat ausserdem Euer Gnaden eine Bitte vorzutragen.

Gräfin. So lass Er ihn eintreten. Noch eins: hat Er den Herrn Stallmeister gesehen?

Pancrätius. Er lief soeben in den Park hinunter, wie nähr'sch. Die Vorlesung von Euer Gnaden muss ihn gewaltig ergriffen haben.

Gräfin. Meint Er? (selbstgefällig) Mein Vortrag ist ergreifend, wie? ich lese gut!

Pancrätius. Oh, wie nähr'sch— (sieh erschrocken auf den Mund schlagend)

Gräfin (stutzt). Wie?

Pancrätius (sich verbessernd). Oh! göttlich! erschrecklich!

Gräfin. Schon gut; herein mit dem Schulmeister.

Pancrätius (verbeugt sich und lässt Baculus eintreten). Nur herein, Herr Baculus, die gnädige Frau will die Gnade haben.— (ab)

Sechste Scene.

Gräfin. Baculus.

Gräfin. Einen Augenblick, Herr Schulmeister, ich bin sogleich wieder hier (ab in ihr Zimmer).

Baculus (allein). Nun, lieber Gott, bitte ich dich, lass einen armen Schulmeister nicht im Stich. (Er zieht einen Zettel aus der Tasche.) Mein Freund Pancrätius hat in der Geschwindigkeit aus dem Zimmer der Frau Gräfin

das Komödienbuch wegstibizt, und ich habe mir daraus einige Redensarten auf ein Zettelchen notirt; gebe Gott, dass ich mich nicht damit blamire. Courage, Sebastian! es handelt sich hier um Amt und Brod.— Sie kommt. Aufgepasst, und ihr gleich eine faustdicke Phrase ins Gesicht geworfen.

Gräfin (im Eintreten). Unerklärlich, ich liess doch das Buch auf dem Tische liegen.

Baculus (hat den Zettel in den Hut gelegt und hineingesehen, declamirend).

„Strahl der Sonne, du schönstes Licht,
„Das je dieses Thebanervolks –

Gräfin (erstaunt). Was höre ich?

Baculus (fortfahrend, nachdem er jedesmal in den Hut gesehen).

„– Siebenthoriger Stadt erschien!“

Gräfin. Sie überraschen mich; also kennen Sie dies erhabene Gedicht des grauen Alterthums?

Baculus. Durch und durch, Eure gräflichen Gnaden, durch und durch.

Gräfin (setzt sich auf ein Kanapee). O, Sie entzücken mich, nehmen Sie Platz!

Baculus (setzt sich auf einen Wink der Gräfin ebenfalls). Wenn ich es wagen dürfte –

Gräfin. Wie freut es mich, einen Lehrer vor mir zu sehen, der die alten Meisterwerke kennt und schätzt. Leider wird dieser Zweig der Wissenschaft in den Schulen so gänzlich vernachlässigt.

Baculus. O, es ist abscheulich; aber ich versichere Euer Gnaden, dass in meiner Schule –

Gräfin. Wie! Sie kultiviren diese Wissenschaft?

Baculus. Tagtäglich. Morgens ABC, Nachmittags Sophokles.

Gräfin. O, Sie sind mir von Gott gesendet!

Baculus. Wenn ich eine unterthänige Bitte –

Gräfin. So sind Sie ohne Zweifel auch vertraut mit der Einrichtung der griechischen Schaubühne?

Baculus (bei Seite). O weh! (laut) Ich habe zwar noch keine gesehen, aber doch viel davon gehört –

Gräfin. Und gelesen?

Baculus. Versteht sich, gelesen.

Gräfin. Herrlich, Also Ihre Meinung. Ich bin nämlich wegen des Arrangements der Bühne zur Vorstellung, welche zu Ehren des Grafen morgen Abend stattfindet, noch etwas in Zweifel. – Stand der Altar mehr nach hinten, oder in der Mitte der Orchestra?

Baculus (confus). Wo drin?

Gräfin. Ich frage Sie, ob der Altar des Bacchus in der Mitte stand.

Baculus. Wahrscheinlich; allerdings. Ich würde ihn jedenfalls in die Mitte setzen.

Gräfin. Ganz meine Ansicht. Und – nicht wahr – drei Thüren im Hintergrunde?

Baculus. Versteht sich, auch in die Mitte.

Gräfin. Wie, die Seitenthüren auch?

Baculus. Alles in die Mitte, das ist altgriechisch.

Gräfin (bei Seite). Der Mann ist wirklich nicht uninteressant.

Baculus (bei Seite). Wenn ich'nur erst mit meinem Anliegen zu Stande kommen könnte.

Gräfin (laut). Nun aber einen Übelstand, wir haben keinen Chor.

Baculus. Wenn ich unterthänigst meine Schuljugend offeriren dürfte –

Gräfin. Sie scherzen – Kinder!

Baculus. Es befinden sich schon passable Pflanzen darunter.

Gräfin. So sind ihnen doch immer diese Chöre unbekannt. Wie erhebend ist gleich der erste: „Strahl der Sonne, du schönstes Licht“ u. s. w.

Baculus. Vielleicht liesse sich statt dessen der schöne Choral verwenden: „Wie schön leucht't der Morgenstern.“

Gräfin. Doch wohl nicht, Herr Schulmeister; ich weiss keinen andern Ausweg, als das ganze melodramatisch zu behandeln.

Baculus. Auch sehr gut, sehr zweckmässig.

Gräfin. Ich hoffe durch diese Vorstellung den Grafen ganz für die griechische Tragödie zu gewinnen.

Baculus (hat in den Hut gesehen). „Dann lernter wohl noch weise zu werden im Alter.“

Gräfin. Gar nicht übel! (bei Seite) Der Mann hat auch Witz.

Baculus (bei Seite). Ich mache meine Sache ja prächtig – (laut) Wenn ich es jetzt wagen dürfte, Euer Gnaden Gnade in Anspruch zu nehmen, so –

(Der Graf kommt durch die Mittelthür links.)

Siebente Scene.

Vorige. Graf.

N^o 9. QUINTETT.

Allegro vivace.

GRAF (Baculus erblickend).

Was seh' ich? mir aus den Au-gen! die - se

Kühn-heit geht zu weit, die - se Kühn-heit geht zu weit! Soll ich Ge - walt noch ge -

BAC. (war aufgesprungen).

brau - chen? Ach, gnäd'ger Herr, Barm-her - zig - keit!

GRÄFIN (ebenfalls aufstehend).

GRAF.

Die - sen Mann so zu be - leid'gen, - ich bin starr! Die - ser

BAC. (flehend).

Mann ist nicht zu vertheidigen. Hören sie mich ru_hig an, hören sie mich ru_hig

Fl.

mf

GRAF (zur Gräfin).

BAC. (will sich vertheidigen).

GRÄFIN (verwundert).

GRAF.

an Er ist ein Wild - dieb. O, ich bit - te. Er ein Wild - dieb? Da_rum

Harm. Viol.

mf *p* *mf* *p* *mf* *p*

BAC.

e - ben finde ein Exempel statt, darum finde ein Exempel statt. Je - der

Fl.

f *p*

GRÄFIN.

Mensch in sei - nem Le - ben 'mal nen Bock ge - schos - sen hat. Und mir gestand er

f *Quart. cresc.* *fpp*

GRAF.

BAC.

frei, dass er Schulmeister sei, dass er Schul - mei - ster sei. Das ist er auch. Das

f *p*

GRÄFIN.

GRAF.

BAC.

GRÄFIN

bin ich auch. Und Wild-dieb? Un-er hört! Das ist es ja. Das ist es ja. Und

GRAF.

Gna-de er-be-gehrt? Nein, nein, es soll ihm nicht ge-lingen, sich Gnade zu er-

Viol.

Fag.

zwingen; drum mö-ge Strenge wal-ten, mein Wort, ich werd es hal-ten, mein Wort, ich werd es

Hörn.

pp

f Tutti

(er geht gegen den Hintergrund; die Gräfin, ihn besänftigend, ihm nach).

BAC. (für sich).

hal-ten. Mei-ne Weisheit ist am En-de; hel-fen

Tempo

Viol.

p

crec. *mf*

p

crec.

Fag.

legato

Quart.

muss nun der Stu-den-te; denn es scheint, bei dem Pro-cess hilft mir nichts der Sopho-

Fl.

(ruft aus dem Fenster)

cles, denn es scheint, bei dem Process hilft mir nichts der Sopho - cles. Stu - den - te! her -

Clar.

Fag.

Viola

(vom Fenster, weggehend)

auf! Stu - den - te! her - auf! Denn kann der sein Herz nicht rüh - ren, darf ich ge -

Fl. *Flügel*

Ob. *Obertönen*

sosten.

Quart.

Fag.

GRÄFIN (wieder vortretend).

GRAF (wieder vortretend). Er will nichts von Gna - de

Fort, ich will nichts weiter hören, fort, ich will nichts weiter

trost das Bündel schnü - ren. Er will nichts von Gna - de

dol.

hö - ren, all - zu - sehr tobt Lei - den - schaft; ihm das

hö - ren, füh - le mei - nes Willens Kraft, füh - le mei - nes Willens Kraft. Mir das Jagdvergnü - gen

hö - ren, all - zu - sehr tobt Lei - den - schaft; doch ich

Jagd - ver - gnü - gen stö - ren, blei - bet nim - mer un - ge -
 stö - ren, mir das Jagd - vergnügen stö - ren, blei - bet nim - mer un - ge -
 straf - te, bleibet nimmer un - ge -
 hof - fe zu zer - stö - ren sei - nes star - ren Wil - lens

cresc. *dim.* *cresc.* *dim.* *cresc.* *dim.*

straf - te; ihm sein Jagd - ver - gnü - gen stö - ren, blei - bet nim - mer un - ge -
 straf - te; mir - mein Jagd - ver - gnü - gen stö - ren, blei - bet nim - mer un - ge -
 Kraft; doch ich hof - fe zu zer - stö - ren sei - nes star - ren Wil - lens
 Harm. mit den Singst.

cresc.

straf - te, bleibet nimmer un - ge - straf - te, bleibet nimmer un - ge - straf - te, bleibet nimmer un - ge - straf - te.
 straf - te, bleibet nimmer un - ge - straf - te, bleibet nimmer un - ge - straf - te, bleibet nimmer un - ge - straf - te.
 Kraft, seines star - ren Willens Kraft, seines star - ren Willens Kraft, seines star - ren Willens Kraft.

Harm.

Quart.

Vorige. Baron (kommt durch die linke Mittelthür).

Allegro moderato. BARON.

Ich

f Tutti

p

hö_re, dass hier o_ben sich ein Streit er_ho_ben. Man

GRAF.

rief aus jenem Fenster, was, konnt' ich nicht verstehn. Man rief aus jenem Fenster? Herr, was fällt ihnen

Harmon.

Quart.

BARON.

ein? Sie träumten wohl Gespenster! Ich träumte wachend, ja, ich will es ein ge-

Quart.

ten.

sosten.

stehn, von Wünschen, die viel leicht nie in Erfüllung gehn, von Wünschen, die viel leicht nie

molto legato

p

sf

GRÄFIN (für sich, selbstgefällig).

Erträumt von mir, von seiner Schönen, ver.ge.het schier vor Liebes-
 in Erfüllung gehn. Ich sprach von ihr, der holden Schönen, ver.ge.he schier vor Liebes-
 GRAF (bei Seite).
 BAC. (für sich).
 Erträumt von ihr, der holden Schönen, ver.ge.het schier vor Liebes-
 Wär ich bei ihr, bei meiner Schönen! Doch nicht hilft mir mein Liebes-
creac.

sehen, ge.ste.het frei, ohn' alle Scheu, geste.het frei,
 sehen, ge - stän - de frei, ohn' al - le
 sehen, ge - ste - het frei, ohn' al - le
 stöhnen; die Schelme - rei quält mich auf's Neu, die Schelme - rei quält mich auf's
 Viol.
p dolce

ohn' al.le Scheu, dass er ver.lie.bet sei, dass er ver.lie.bet sei;
 Scheu, dass ich ver.liebt auf's Neu, dass ich ver.liebt auf's Neu;
 Scheu, dass er ver.lie.bet sei, dass er ver.lie.bet sei;
 Neu; vor Angst werd' ich da.bei, vor Angst werd' ich da.bei
f *p* *mf*

doch in wen, darf er nicht ein-ge.stehn, doch in wen, darf er nicht ein-ge. stehn.
 doch in wen, darf ich nicht ein-ge.stehn, doch in wen, darf ich nicht ein-ge. stehn.
 doch in wen, darf er nicht ein-ge.stehn, doch in wen, darf er nicht ein-ge. stehn.
 noch ver-zehn, das darf ich ein-ge.stehn, ein-ge.stehn, das darf ich ein-ge. stehn.

f *p* *f* *p* *f* *p*

f Tutti *p* Quart. *f* *p*

Neunte Scene.

Vorige. Die Baronin (schüchtern eintretend).

GRAF. *Recit.* **BARON** (bei Seite). *a tempo* (zum Baron)

Wen seh' ich? Was will sie hier? Es ist das

crce. *f* Tutti *colla parte* *p* Quart.

more *Recit.* **GRÄFIN** (freundlich).

schön-e Kind vom Lan-de! Was willst du, lie-bes Kind?

Allegro con moto.

BARONIN (mit verstellter Unbeholfenheit).

Ach, sie ver-zeihn, dass ich so frei hier tre-te ein; — ich komm', für mei-nen

BARON. **BARONIN.**
 Bräu - ti - gam zu bit - ten beim Herrn Grafen. Du wärest Braut? Ach ja, zu
GRAF.
 Du wärest Braut?

Harm. Quart

GRÄFIN (spottend). **BARONIN** (wie schüchtern).
 die - nen! Ei, mei - ne Herrn, missfällt das Ih - nen? Nun sagt man von dem gnäd'gen Herrn, er
 col Fl. Fl.

Quart.

GRÄFIN. **GRAF.** **BARONIN.** **BARON.**
 sah die hübschen Mäd - chen gern. Ei, ei! Wer sagt das? Al - le Welt. Ei, ei, wer
 Viol.

BARONIN. **GRAF** (verlegen). **BARONIN.**
 sagt das? Al - le Welt. Sieh, wie mich die zum Narren hält. Der Herr will oh - ne
 Clar.

(auf Baculus zeigend) **BARON** (überrascht). **BARONIN** (auf GRÄFIN Baculus zeigend). **GRÄFIN u. BARONIN.**
 Fra - gen ihn nun vom Amte ja - gen. Wer ist der Bräutigam? Der. Der, der?
GRAF (überrascht). **BARON** (er - staunt). **BARON u. GRAF.**
 Wer ist der Bräutigam? Der? Der? Der?
un poco string.
p *ff*

Da_rü_ber wun_dern sie sich sehr — da_rü_ber wun_dern sie sich

colla parte

p Quart.

Fug.

Mosso.

BARONIN (bei Seite).

Sie schei_nen nicht zu glau_ben, dass die_ser Al_te hier im Stan_de wär, zu

GRÄFIN. *p* (für sich)

BARON (bei Seite).

Was soll ich da_von glau_ben?

GRAF (bei Seite).

Nein, es ist kaum zu glau_ben, dass

BAC.

Nein, es ist *p* (für sich) kaum zu glau_ben, dass

sehr.

Mosso.

Man soll_te es nicht glau_ben,

rauben des Herzens Nei_gung mir. Sie schei_nen nicht zu

Die Nachricht schei_net mir die Lau_ner schnell zu

die_ses Mon_strum hier nein, es ist nicht zu glau_ben, dass die_ses Mon_strum

die_ses Mon_strum hier im Stan_de wär, zu

dass der Stu_den_te hier im Stand wär, so zu

Fl.

Fl.

glau - ben, nein, nicht zu glau - ben mir. Vor heim - lichem Ver - lan -
 rau - ben dem Herrn Ge - mah - le hier. Dass die - se Ro - senwan -
 hier im Stan - de wär, zu rau - ben der Mäd - chen schön - ste Zier. Und die - se Ro - senwan -
 rau - ben der Mäd - chen schön - ste Zier. Und die - se Ro - senwan -
 schrau - ben die bei - den Her - ren hier. Wüsst ihr, nach wel - chen Wan -

gen er - glü - hen ih - re Wan - gen, es möchten Bei - de - kühn er - drosseln, er -
 gen in bräut - lichem Ver - lan - gen für ei - nen Al - ten glü - hn, das ärgert, das
 gen, sie soll - ten vor Ver - lan - gen für die - sen Al - ten glü - hn? Er - drosseln, er -
 gen ihr tra - get solch Ver - lan - gen, so wür - de eu - re Mien - ge - wal - tig, ge -

FL.
 p

Clar.
 mf
 Eng.

sein. Doch'habt Ihr falsch ver-traut, wenn Ihr der Mei-nung

f Quart. *p* Clar.

GRAF.
 seid, dass er Euch nur ver-zeiht, weil schön ist Eu-re Braut. Das mein' ich auch.

f

GRÄFIN. BAC. (überrascht).
 Beweis, dass Ihr den Herrn nicht kennt. Die Leute sagten

p *f*

GRÄFIN. (erstaunt)
 Student? Stu_dent?

BARON. (erstaunt)
 Student? Stu_dent?

GRAF. (erstaunt)
 Student? Stu_dent?

(sich verbessernd)
 so, da mein-te der Stu_dent- mein Vet-ter, woll' ich

crac. *f* Tutti *p* Quart.

BARONIN (vorweisend zu Baculus).**GRÄFIN. BARONIN. GRÄFIN.**

Schwartz nicht so dummes Zeug, schweig lieber! Student? Schweig lieber! Student?

Ver-giften möchte ich den Al-ten auf der Stelle!

sa-gen, mein Vet-ter, mein Vet-ter

Harm. *erese.*

GRÄFIN (für sich)

(Baronin machte wäh-

Wie Ver-druss sich malt in ih-ren Zü-gen! Wie?

Quart.

rendem Bacu-
lus Vorwürfe.)**BARON** (zur Gräfin).

Zank? Ich will nicht hoffen - geschwind, geschwind, ver-tragt Euch! Die Leu-te sind be-

GRAF (zur Gräfin).

Die Leu-te sind be-

Harm.

GRÄFIN.

troffen - Ver-soh-nung! um-armt Euch!

BARONIN. **GRAF** (zur Gräfin).

troffen - Ach, das ist gar nicht nö-thig. Es

Fl.

Quart.

BARON (zur Gräfin).Ja wahrlich, sie ge-ni-ren sich. **BAC.** (ermuthigt).

schä-men sich die Leu-te

Ich bin da-zu er-

BARONIN (für sich).

Gott, was beginn' ich nur! Gott, was beginn' ich nur!

GRÄFIN.**BARON** (für sich) Ein Kuss, ein Kuss,

Bos-haf-te Kre-a-tur, bos-haf-te Kre-a-tur!

GRAF. (für sich)

Mich ärgern will sie nur, mich ärgern will sie nur.

BAC.

bü-tig.

Recit.

GRÄFIN.

a tempo

ein Kuss, gleich auf der Stel-le!

BARON.

(für sich)

O wär' er in der Höl-le, o wär' er in der Hölle!

GRAF.

(für sich)

O wär' er in der Höl-le, o wär' er in der Hölle!

Clar u. Fag.

Quart.

BARONIN. *a tempo* (ärgert sich, für sich)

Der Töl_pel,

GRÄFIN. (erstaunt)

Er! Er! Was soll das heissen? Ist Er ver_rückt? Was soll das

BARON. (erstaunt)

Er! Er! Was soll das heissen? Ist Er ver_rückt? Was soll das

GRAF. (erstaunt)

Er! Er! Was soll das heissen? Ist Er ver_rückt? Was soll das

Recit.
BAC. (zur Baronin) (verbessernd)

So komm Er einmal her! Ein Scherz!

der Töl_pel! der Tölpel, der Töl_pel!

heissen, ist Er ver_rückt, was soll zur Un_zeit die_ser Scherz, was soll zur

heissen, ist Er ver_rückt, was soll zur Un_zeit die_ser Scherz, was soll zur

heissen, ist Er ver_rückt, was soll zur Un_zeit die_ser Scherz, was soll zur

Ein Scherz! ein Scherz! es war ein

(bei Seite, sich drein ergebend)

In Gottes Namen denn, die Augen zuge drückt, in

Un - zeit die - ser Scherz!

Un - zeit die - ser Scherz!

Un - zeit die - ser Scherz!

gar un - schuld' - ger Scherz!

*dim.**ad libit.* (hält Baculus die Wange hin; er giebt ihr einen derben Kuss)

Gottes Namen denn, die Augen zu ge drückt.

ff**Mosso.**

Sie schei - nen nicht zu glau - ben, dass die - ser Al - te hier im Stan - de wär; zu

Was soll ich da - von glau - ben, die Nachricht scheint mir die Lau - ne schnell zu

f (ausser sich)

Nein, nein, nicht ist zu glau - ben, dass die - ses Mon - strum hier im Stan - de wär; zu

f (ausser sich)

Nein, nein, nicht ist zu glau - ben, dass die - ses Mon - strum hier im Stan - de wär; zu

Man soll - te es nicht glau - ben, dass der Stu - den - te hier im Stan - de wär; zu

Mosso. Harm.

rauben des Herzens Nei-gung mir, sie schei-nen nicht zu glauben, dass die-ser Al-te
 rauben dem Herrn Ge-mah-le hier, ihm die Lau-ne schnell zu
 rauben der Mäd-chen schön-ste Zier, dass im Stan-de er, zu rau-ben
 rauben der Mäd-chen schön-ste Zier, dass im Stan-de er, zu rau-ben
 schrauben die bei-den Her-ren hier, so zu schrauben, so zu

pp *pp* *pp* *pp* *pp*

Tromp. Quart. Tromp.

Harm.

hier im Stan-de wär, zu rauben des Herzens Nei-gung mir. Vor heim-li-chem Ver-lan-
 rau-ben, schei-net die-se Nach-richt mir. Dass die-se Ro-sen-wan-
 noch der Mäd-chen, noch der Mädchen schön-ste Zier. Und die-se Ro-sen-wan-
 noch der Mäd-chen, noch der Mädchen schön-ste Zier. Und die-se Ro-sen-wan-
 schrau-ben die-se bei-den Her-ren hier. Wüss-t'ih, nach wel-chen Wan-

f *f* *f* *f* *f*

Tromp. Tromp.

f Tutti

wahr, es möch-ten Bei-de kühn er-drosseln, er-dros-seln
 wahr, das är-gert, är-gert ihn, das ärgert, für-wahr, das
 drosseln möcht' ich lie-ber ihn, er-drosseln, er-dros-seln
 drosseln möcht' ich lie-ber ihn, er-drosseln, er-dros-seln
 ganz ge-wal-tig sich ver-ziehn, ge-wältig, ge-wal-tig

Harm. Tromp.
 Höu. Tutti

lie-ber ihn.
 är-gert ihn.
 möcht' ich ihn.
 möcht' ich ihn.
 sich ver-ziehn.

(Diener kommen und melden, dass serviert sei. Der Graf führt die Gräfin in den Speisesaal ab.)

ff

Zehnte Scene.

Baronin. Baron. Baculus.

Baculus (bei Seite). Die Herrschaften gehen, und ich bin wegen meiner Angelegenheit immer noch nicht im Klaren.

Baronin (bei Seite, nach dem Baron hin). Der Mann durchbohrt mich fast mit seinen Blicken.

Baron (der folgen wollte, kehrt um, für sich). Ich kann mich von dem holden Geschöpf nicht trennen. — (laut) Schönes Kind, ich bedaure dich von Herzen!

Baronin. Ei, warum denn das?

Baron ~~Stell~~ dich so einfältig, wie du willst; dein Auge sprüht Geist und klagt nur deine Erziehung an.

Baronin. Ich verstehe den Herrn nicht.

Baron. Bekenne es nur, du wirst nicht glücklich mit diesem Manne, du kannst nicht glücklich mit ihm werden.

Baronin. Man muss sich in sein Schicksal finden.

Baculus (bei Seite). Der beisst an; hähäh! Der wird sich wundern!

Elfte Scene.

Vorige. Pancratius (aus dem Speisesaal).

Pancratius. Der Herr Stallmeister möchten zu der Abendtafel kommen. Die Herrschaften warten, wie nähr'sch.

Baron. Ich habe keinen Appetit, ich bin unwohl.

Baculus. Schade, dass die Einladung nicht an mich gerichtet ist, mein Appetit ist grenzenlos.

Pancratius. Desto besser. Der Herr Graf haben befohlen, ihn zu restauriren; wenn es also gefällig ist, mir zu folgen —

Baculus. Edler Mann! So was lässt man sich nicht zweimal sagen (will gehen).

Baronin (zu Baculus). Er will mich allein lassen —

Baculus. I was, der Herr bleibt ja.

Baronin (leise). Eben desswegen soll Er da bleiben.

Baculus (leise). Zier' Er sich doch nicht. (laut) Ich habe Hunger, und da der Herr Graf so zuvorkommend ist —

Baron. Versteht sich, darum geh' Er getrost;

Seine Braut ist in den besten Händen.

Baculus. Meine Braut? — ja so. Mir fiel eben sein Stubenbursche ein.

(**Baron**. Was schwatzt Er da?)

(**Pancratius**. Wer fiel Euch ein?)

Baronin (zu Baculus). So geh Er, aber lass Er mich nicht zu lange warten!

Baculus. Nun, Herr Stallmeister, gute Unterhaltung; meinewegen braucht Er sich keinen Zwang anzuthun, ich bin nicht eifersüchtig, hähäh!

(**Baronin** und **Baron** gehen im Gespräche gegen den Hintergrund.)

Pancratius (leise zu Baculus). Wie steht's denn?

Baculus (leise). Je nun —

Pancratius (immer leise). Gut?

Baculus (ebenso). Pässabel.

Pancratius. Also Hoffnung?

Baculus. Wie nähr'sch! hähäh!

Pancratius. Freut mich — wie nähr'sch — hahaha! (Beide lachend ab.)

Zwölfte Scene.

Baronin. Baron.

Baron (sie vorführend). Nun höre mich an, Gretchen; wir wurden vorhin im Garten gestört. Ich bin Wittwer, wohlhabend. Mit vieler Überlegung wählte ich mir eine Frau und war unglücklich. Als sie starb, wollte ich nie wieder heirathen. Ich führte Monate lang ein qualvolles Leben, der Welt-schmerz erfasste mich und ich wollte mich bereits erschossen — ich habe mich nicht erschossen.

Baronin. Das seh' ich.

Baron. O, es kann noch dahin kommen!

Baronin. Das verhüte Gott!

Baron. Da nun das erste Mal Überlegung und Rücksicht mich so bitter getäuscht, so beschloss ich bei der zweiten Wahl ganz ohne alle Rücksichten zu verfahren. Kurz, Gretchen, als ich dich erblickte, da war mir's, wenn gleich meine Augen dich zum ersten Male sahen — als hätte dich mein Herz schon längst gekannt; mein Schmerz wurde milder, und plötzlich stand es fest vor meiner Seele: diese wird mein Weib!

Nº 10. DUETT.

Allegro gioioso.

BARONIN BARON (mit Feuer).**BARONIN** (mit verstellter Naivität).

Ihr Weib? Mein theures Weib! Das wäre viel Eh_re für mich, doch

mf Tutti *p* *Quart.*

un poco ritenuto

gehst das nicht an, doch gehst das nicht an; in unserm Dorf hat je-de Frau nicht mehr als einen

mf *un poco ritenuto*

BARON.**BARONIN.****BARON** (erregt).

Mann, nicht mehr als einen Mann. Noch bist du frei. Nicht frei, ich bin ver-sprochen. Entsage jenem

a tempo *mf Tutti* *p Quart.*

BARONIN.**BARON.**

Band. Das wä-re Treu ge-brochen. Gesetzt, dein Bräu-tigam tritt dich mir ab, wärst du da-

Harm. *mf Tutti* *Harm.* *Hörn.*

BARONIN.

ge-gen? wärst du da- ge-gen? Der Herr ist viel zu vor-nehm mir, der Herr ist viel zu

erose *mf* *p Quart.*

BARON. *dolce*
 vor-nehm mir.Lass,Hol.de, dich be - we - gen, lass, Hol.de, dich be - we - gen! Reich bin ich auch und
dol

Lansam
BARONIN.
 Auch? *3 4* Ach (wie ent-täuscht)
 vornehm? Vielleicht; doch soll dich das nicht blen den: von meiner Lieb' allein...
Fl *Viol.*

so! Ach so!
 lass mich vollenden, lass mich vollenden, von meiner hei - ssen Lieb' al -
Lansam
p Tutti

lein red' ich zu deinem Her - zen. Wirst du noch fer - ner grau - sam
rit
Barn.
 Quart.

rit
 sein, er-wachen al-le Schmerzen auf's Neu' in mir! Nicht trag ich mehr dies Leben, preis-ge-
 Quart.

ge-ben fühl' ich mich der Ver-zweif-lung wie-der; ein töd-tend

f Tutti

Gift oder Blei, einer-lei, Gift oder Blei, was es auch sei, soll mir willkommen

dim. *p* *Harm.* *f*

sein, zu en-den meine Pein, zu en-den meine her-be Pein.

p *colla parte* *f*

BARONIN. *ad lib.* *a tempo*

Ach Gott, das wär doch Scha-de um ein so jun-ges Le-ben! Mich jammert Ih-re

colla parte *a tempo*

La-ge, doch hat es kei-ne Noth, doch hat es kei-ne Noth, vor Lie-be heut zu

ad lib. *colla parte*

Un poco più moto. (für sich)

Ta-ge schießt Keiners sich mehr todt, schießt Keiners sich mehr todt.

Ist sein Plan, mich zu
BARON (für sich),
 Ist ihr Plan, mich zu

Viol.

necken, mich zu necken, ab_zu_schrecken? Fühlt sein Herz wirk_lich Liebe, wahre

necken, mich zu necken, ab_zu_schrecken? Fühlt ihr Herz wirk_lich Liebe, wahre

Viol. u. Fl. mit Clar. wechsell.

Triebe, wahre Triebe? Ei, das schmeichelte mir sehr, ja wahr_haf_tig, das schmeichelte mir

Triebe, wahre Triebe? Ei, das schmeichelte mir sehr, ja wahr_haf_tig, das schmeichelte mir

Clar.

logato

Quart.

Harm.

Fag.

sehr, ja wahr_haf_tig! Zwar ge_lobt' ich hoch und theu_er, mich an Hy_mens heil_ gem

sehr, ja wahr_haf_tig! Zwar ge_lobt' ich hoch und theu_er, mich an

dolce

Fl. u. Clar.

Quart.

Feu - er zu er - wärmen nim - mer - mehr; doch man müsste es pro - biren und noch einmal es ris -
 Hy - mens Feu - er - nie zu wär - men mehr; doch man müsste es pro - biren und noch einmal es ris -

f *p* *Quart.*

ki - ren, doch man müsste es pro - biren und noch einmal es ris - ki - ren, vielleicht, viel - leicht
 ki - ren, doch man müsste es pro - biren und noch einmal es ris - ki - ren, vielleicht, viel - leicht

f *Fl.* *Quart.*

wird - ein dau - ernd Glück er - reicht, vielleicht, vielleicht wird ein dauernd Glück erreicht, vielleicht, viel -
 wird - ein dau - ernd Glück er - reicht, vielleicht, vielleicht wird ein dauernd Glück erreicht, vielleicht, viel -

p

leicht wird ein dauernd Glück er - reicht, vielleicht, viel - leicht - - - wird ein dauernd Glück er -
 leicht wird ein dauernd Glück er - reicht, vielleicht, viel - leicht - - - wird ein dauernd Glück er -

f *erese.* *mf*

reicht.

reicht.

f Tutti

BARON.

BARONIN.

Fl. So zwei - felst du an meinem Wort? Ich bit - te, ich bit - te, lassen Sie mich

p

sosten.

Quart.

Hörn.

fort.

BARON.

Davon ist kei - ne Re - de hier.

Fl. Sei offen, Kind, miss - fall ich dir? Bin ich so hässlich?

p

Quart.

Hörn.

Nein!

nein!

nein!

Sie sind so

dir ganz zu - wi - der? bin ich so hässlich? dir ganz zu - wi - der?

BARON.

BARONIN.

ernst. Das macht der Schmerz, soll mein Be - neh - men an - ders sein? ,s'ist et - was

BARON.

wild. Das macht der Schmerz, ich bin ein Mensch voll lau - ter Schmerz, bis ich erzwungen hab' ein

BARONIN.

Herz, - das mich dem Da - sein wie - der - giebt, das mich ver - steht, das mich liebt. Ich zweifle

Fl. *an poco cresc.* *sf* Quart.

fast, dass ich es kann, Sie armer, armer schmer - zens - rei - cher

Mann!
BARON. Ach Gott, es fällt mir gar nicht ein.

Wohl - an, du willst nicht, dass ich le - be? Wohl - an, du willst nicht, dass ich

f Tutti

Ach Gott, es fällt mir gar nicht ein.
 le be? Wohlan, der Tod, er en.de meine Pein; woh.lan, der

string.

Tod, er en.de mei ne Pein, der Tod, er

ad lib. (wendet sich zum Gehen) **Recit.** **BARONIN.** **BARON.**
 en . de meine Pein! Ich gehe.Wünsche wohl zu le.ben. Von Leben kann nicht Bede

Quart. *Tutti*

BARONIN (lachend). **BARON** (forschend). **BARONIN** (ärgertlich).
 sein? So wünsch ich wohl zu sterben. Es würde wohl mein Tod dich gar er . freun? So argen Scherz zu

BARON. *ad lib.* **BARONIN** (spöttisch).
 treiben! Ein Scherz? ein Scherz? wohlan, nun lass ich's blei . ben! Es wär auch wirklich

colla parte

a tempo

schade um ein so junges Leben. Mich jammert Ihre Lage, doch hat es keine Noth, doch

Clar. *a tempo*

p

Quart.

Fag.

ad lib.

hat es keine Noth, vor Liebe heut zu Tage schiesst Keiner sich mehr tod, schiesst Keiner sich mehr

colla parte

Un poco più moto.

tot! // Ist sein Plan, mich zu necken, mich zu necken, ab zu.

BARON. // Ist ihr Plan, mich zu necken, mich zu necken, ab zu.

schrecken? Fühlt sein Herz wirklich Liebe, wahre Triebe, wahre

schrecken? Fühlt ihr Herz wirklich Liebe, wahre Triebe, wahre

Trie.be'Ei, das schmeichelte mir sehr, ja wahr.haftig, das schmeichelte mir sehr, ja wahr.
 Trie.be'Ei, das schmeichelte mir sehr, ja wahr.haftig, das schmeichelte mir sehr, ja wahr.

Clar.
legato
 Quart.

Fag.

haf.tig! *dolce* Zwar ge.lobt' ich hoch und theu. er, mich an Hy. mens heil' gem
 haf.tig! Zwar ge.lobt' ich hoch und theu. er, mich an

Fl. u. Clar.

Feu. er zu er.wärmen nim. mer. mehr; doch man müsste es pro. biren und noch einmal es ris.
 Hy. mens Feu. er nie zu wär. men mehr; doch man müsste es pro. biren und noch einmal es ris.

f
p
fp
Quart.

kiren. doch man müsste es pro. biren und noch einmal es ris. ki ren; vielleicht, viel. leicht
 kiren. doch man müsste es pro. biren und noch einmal es ris. ki ren; vielleicht, viel. leicht

Fl.
Quart.

rit. — — — *tempo*

wird ein dau_ern_d Glück er - reicht, vielleicht, viel - leicht wird ein dauernd Glück er -

wird ein dau_ern_d Glück er - reicht, vielleicht, viel - leicht wird ein dauernd Glück er -

p

reicht, vielleicht, viel - leicht wird ein dau_ern_d Glück er - reicht, vielleicht, viel -

reicht, vielleicht, viel - leicht wird ein dau_ern_d Glück er - reicht, vielleicht, viel -

ff *criso.*

rit. — — — *tempo*

leicht — — — wird ein dau_ern_d Glück er - reicht.

leicht — — — wird ein dau_ern_d Glück er - reicht.

mf *ff Tutti*

dim.

cresc. *ff*

Dreizehnte Scene.

Vorige. Baculus.

Baculus (im Eintreten). Das ist ein Wetterchen draussen, wie bei der Sündfluth. Wie sollen wir denn nun nach Hause kommen?

Baron. Eben recht. Ich habe mit Ihm zu reden, Herr Schulmeister. — Wer kommt?

Vierzehnte Scene.

Vorige. Graf.

Graf (kommt durch die rechte Mittelthür). Was soll das heissen? Wir warten auf den Herrn Stallmeister bei Tische, aber wie es scheint, neigt sich sein Appetit nach etwas Anderem.

Baculus (bei Seite). Hähähä! die Geschmäcker sind verschieden!

Baron. Und wenn ich in der That Ihrer interessanten Unterhaltung eine noch interessantere vorgezogen hätte?

Graf. Mit einem Bauermädchen? Sehr schmeichelhaft für meine Frau.

Baron (leise zum Grafen). Herr Bruder, das Mädchen ist bezaubernd!

Graf (ebenso). Der Meinung bin ich auch.

Baron (leise). Wenn du wüsstest —

Graf (leise). Was denn?

Baron (leise). Nun später, wenn wir allein —
(winkt Baculus und geht mit ihm in den Hintergrund.)

Graf (für sich). Ich glaube, der will hier Hahn im Korbe sein! Ja prosit; du kömmt mir gerade recht. — (laut) He, Baculus!

Baculus (schneid vorkommend). Gräfliche Gnaden!

Graf. Meine Gemahlin hat ein gutes Wort für Ihn eingelegt, und werde ich rücksichtlich dessen milder gegen Ihn verfahren.¹

Baculus (halb für sich). Dank, o Sophokles!

Graf. Was sagt Er?

Baculus. Ich sage, allzugnädig!

Graf. Halt! Die Sache ist damit noch nicht abgethan; doch da es spät, und der Jäger Thomas nicht anwesend ist, so mag Er für heute nach Hause gehen; morgen wollen wir den Fall näher untersuchen.

Baculus. Wollen der Herr Graf nicht huldreichst eine Droschke commandiren; draussen befindet sich eine überaus feuchte Atmosphäre.

Graf. Unverschämtheit ohne Gleichen! Am Ende soll ich Ihn noch mit vier Pferden nach Hause fahren lassen!

Baculus. Aber dieser enorme Regen —

Graf. So mag er im Schlosse bleiben.

Baculus. Ja, aber meine Braut?

Graf. Auch die, das versteht sich.

Baculus. Meine Braut? Ja so, die da!

Graf. Die da? Hat Er mehr als eine?

Baculus. Behüte, ich dachte nur —

Baronin (mit welcher der Baron bis jetzt gesprochen, zu Baculus). Geb' Er sich doch mit dem Denken lieber gar nicht ab.

Graf. Sie kann — bei der Kammerjungfer schlafen, wenn sie will.

Baculus. Bei der Kammerjungfer? hähähä! I nu, meinethalben, wenn die Kammerjungfer es zufrieden ist.

Baronin. Ach, wenn's der gnäd'ge Herr vergnante, so bliebe ich gern hier im Saale.

Graf (bei Seite). Desto besser. — (laut) Wie es dir gefällt, mein Kind. (zu Baculus) So kann Er beim Verwalter schlafen.

Baronin. Wie? Ich soll allein hier bleiben?

Baculus (zur Baronin). Na, seine Unschuld wird doch hier nicht in Gefahr kommen.

Graf. Wessen Unschuld?

Baculus. Ich meine den Verwalter, wenn ich —

Baronin (leise zu Baculus). Entweder Er bleibt hier, oder ich verathe Alles.

Baculus (leise). Nun meinethwegen, wenn Er gar so zimperlich thut —

Baron (zum Grafen). Ich dächte auch, es wäre dem Anstande gemäss —

Graf. Ach, der Herr Stallmeister auch noch da? — (zu Baculus) Wohlan, so setz' Er sich in jenen Lehnstuhl — (für sich) hoffentlich schläft er bald ein.

Baronin (aus ihrem Körbehen ein Strickzeug nehmend). Ich setze mich hieher und stricke; — oh, ich will mir schon die Zeit vertreiben. — (setzt sich rechts)

Baculus (bei Seite). Der wird einen guten Stiefel stricken. (setzt sich links)

Graf. Herr Stallmeister, ich wünsche wohl zu schlafen.

Baron. Ich habe noch keinen Schlaf.

Graf. Mir geht es eben so.

Baron. Da bleibt weiter nichts übrig, als uns gegenseitig zu amüsiren.

Graf. Ich bin dabei. Vielleicht noch eine Parthie gefällig?

Baron. Ich stehe zu Dienst. — (für sich) Wüsst ich ihn nur zu entfernen!

Graf (ebenso). Der Satan weicht nicht von der Stelle. (Beide bereiten sich zum Spiel, setzen die Bälle u. s. w.)

Baronin (bei Seite). Die Nacht scheint amüsant zu werden.

Baculus (ein Gesangbuch aus der Tasche ziehend). Ich will den Choral für morgen noch einmal durchnehmen.

N^o 11. QUINTETT.

(Billard-Szene)

Allegro con moto.

p Quart.

Fag.

BARON. **GRAF.** **BARON.**

Ich ha-be Numm-ro Eins. Sie set-zen aus. Doch sind Sie

GRAF. **BARON.** **GRAF.**

mir weit ü-ber le-gen. So geb'ich Ihnen vor. Wie viel? Wohlan, ich

BARON.

ge-be vier-und-zwan-zig. Mei-net wegen. (Er stösst)

cresc. *mf* *p* Quart. *fp*

Pauke

BARONIN (für sich).

Ich glaube gar, man spielt um mich (Graf stösst.) O, wie will ich morgen lachen, denn die

Fl. *p* Quart. *fp* Horn. Fag.

bei den Herren machen sich gewaltig lächerlich, denn die beiden Herren machen sich ge-

Ob. Fl.

Quart.

Fag.

BARON (für sich).
wältig lächerlich Aus dem Zimmer ihn zu treiben, um allein bei ihr zu bleiben ganz al-

GRAF (für sich).
Aus dem Zimmer ihn zu treiben, um allein bei ihr zu bleiben ganz al-

Viol. Clar.

cresc. lein bei ihr zu bleiben, sei mein Streben, ist mein Plan. *dolce* Ganz al-

cresc. lein bei ihr zu bleiben, sei mein Streben, ist mein Plan. *f* *din.* *p dolce* Ganz al- lein bei

Viol.

lein bei ihr zu bleiben, sei mein Streben, ist mein Plan, sei mein

ihr, bei ihr zu bleiben, sei mein Streben, ist mein Plan, sei mein

p

BARONIN. (zu Baculus)

Breiter!

Welch' Gebrülle! Seid Ihr
(zu Baculus)

Streben, ist mein Plan. BAC. (Singt mit lauter Stimme aus dem Gesangbuche.)

Welch' Gebrülle! Seid Ihr
(zu Baculus)

Streben, ist mein Plan. „Wach auf, mein Herz, und sin - ge.“

Harm.

Quart.

Fag.

toll? Welch' Gebrülle! Seid Ihr toll? Sagt, was das be - deu - ten soll, was das be - deu - ten soll?

resc.

cresc.

toll? Welch' Gebrülle! Seid Ihr toll? Sagt, was das be - deu - ten soll, was das be - deu - ten soll?

resc.

cresc.

toll? Welch' Gebrülle! Seid Ihr toll? Sagt, was das be - deu - ten soll, was das be - deu - ten soll?

resc.

cresc.

BAC.

ruhig

Fl. u. Ob. Viol.

Ich glaub'tes soll'te mir ge - lingen, mich in

f

BARON.

Schlaft, doch brüllet uns nichts vor.

GRAF. BAC.

sanf'ten Schlaf zu sin - gen. Schlaft, doch brüllet uns nichts vor. Gut, so leg' ich mich auf's

Clar.

Fag.

GRAF. **BARON.** **GRAF.**

Ohr. Clar. Wie steht das Spiel? A point! A point! Wohlan!

(er will stossen)

(ärgerlich)

Die Gräfin klingelt!

Quart.

cresc. (es wird hinter der Scene geklingelt)

BARON (auf den Grafen deutend).

Was will sie noch so spät? Da würd' es doch wohl schicklich sein, dass Jemand zu ihr

molto legato

BARONIN. **GRAF** (schnell). (für sich)

geht Gleich will ich hin zu ihr. Nein, bleibe, liebes Kind! Sie blieb' am End' bei

Fl. Viol.

(laut)

(zu Baculus, ihn aufrüttelnd)

ihr. Ich geh' zu ihr ge. schwind. He, Al. ter, schickt es sich zu

BARON (trübslaut).

schla - fen in Ge - genwart des Herrn Gra. fen? Wie

GRAF (zu Baculus)

BARONIN (für sich)

GRAF (für sich).

boshaft. Hübsch die Augen klar! Zum Wächter stellt er ihn wohl gar. Nun sind sie

mindestens nicht allein, da darf er doch nicht zärtlich sein, nun darf er auch nicht zärtlich

Fl.

BARON (wirft das Queues auf's Billard und stürzt leidenschaftlich vor, zur Baronin). **Andante.**

sein, nun darf er auch nicht zärtlich sein, (ab) Haru. Quart. Lass mich nicht in Zweifel

schweben, denn du weisst, es gilt mein Leben, dass du willst dein Herz mir weihen, mein für's

Fl.

ganze Leben sein, mein für's ganze Leben sein, mein für's ganze Leben sein, mein für's ganze

Clar. Haru. *mf* *sf*

Recit.

GRAF (tritt wieder ein) BARON (für sich). GRAF.

ganze Leben sein. Da bin ich wieder. Verwünscht! Die Frau Gräfin möchte

BARON.

Werdé ihr zu Diensten stehn morgenfrüh ^(schnell)

wissen, ob ihr Reit-pferd wieder wohl.

Nein gleich, im Augen.

Tempo I.

BARONIN (für sich).

(schelmisch)

Aus dem Zimmer ihn zu treiben, ist sein Streben nur al-lein.

BARON (für sich)

(mit Bezug auf die Baronin)

So geh ich, doch nicht lan-ge, lass ich Beide hier al-lein.

A point!

GRAF (für sich)

blick. Aus dem Zimmer ihn zu treiben, ist mein Streben nur al-lein. Wie steht das Spiel?

BAC.

Kei-ne Ruhe! Wohl, so will ich in die Ohren ihnen schrei'n!

*rescu.**f colla parte*

a tempo

(für sich)

point! Mei-ne Liebe zu er-rin-gen, dürf-te end-lich ihm ge-

(für sich)

Ihre Gunst mir zu er-rin-gen, wird mir si-cher noch ge-

(für sich)

Ihre Gunst mir zu er-rin-gen, wird mir si-cher noch ge-

(laut)

„Wach' auf, mein Herz,

Fl.

Viol.

lin gen; die se Sprö de zu be zwin gen, ist sein Stre ben nur al -

lin gen; die se Sprö de zu bezwin gen, streb ich nur al -

lin gen; die se Sprö de zu bezwin gen, streb' ich nur al -

und Fl. u. Clar. sin ge.

lein. Schmei - chel - haft, ich muss ge - ste - hen,

lein. Noch will sie mich nicht ver - ste - hen.

lein. (für sich) Noch will sie mich nicht ver - ste - hen,

Ach, wenn werd' ich end lich se - hen. dass die Her ren schlafen

Viol. *dolce*

ist, sich so ge - liebt zu se - hen, und ich glau - be, dass sein

doch Ge - duld, wir wer - den se - hen. end - lich wird mein

doch Geduld, wir werden se - hen. end - lich wird mein

ge - hen! denn be - vor das nicht ge - sche - hen, wird kein

Harm. *cresc.*

Flehn werde nicht vergebens sein. Schmeichel
 Flehen nicht vergebens sein. Noch will
 Flehen nicht vergebens sein. Noch will sie mich nicht ver-
 Schlummer, wird kein Schlummer mich erfreuen. Ach, wenn werd' ich endlich sehen,

Viol.

haft, ich muss stehen, ist, sich so geliebt zu sehen,
 sie mich nicht verstehen, doch Geduld, wir werden sehen,
 stehen, doch Geduld, wir werden sehen,
 dass die Herren schlafen gehen! denn bevor das nicht ge-
 Clar. Viol.

erese.
 und *erese.* ich glaube, dass sein Flehen nicht vergebens werde sein. (ab)
 und *erese.* ich hoffe, dass mein Flehen nicht vergebens werde sein.
 end- *erese.* lich wird mein Flehen nicht vergebens sein. (legt sich wieder schlafen)
 sehnen, wird kein Schlummer, wird kein Schlummer mich erfreuen.
 Fl. Fag. Quart.

GRAF (zur Baronin).

dolce

Andante.

Holdes Kind, willst du nicht sehen mich vor Lie - be gleichver - gehen, rei - che, FI.

denn ich schmach - te sehr, mir zum Kuss dein Münd - chen her; o komm, rei - che

mir dein Münd - chen her; o komm, rei - che mir dein Münd - chen

Harm. *rit.* Quart. *rit.*

Tempo I.

BARONIN (ihm entschläpfend und zu Baeculus laufend).

GRAF.

her. Ach, der Herr will mich nur neck - en. Halt, mein Kind, was willst du

BARONIN.

GRAF.

BARONIN.

thun? Mei - nen Bräutigam will ich weck - en. Nicht doch, lass den Al - ten ruhn! Ei was, es

schickt sich nicht, zu schlafen in Gegenwart des Herrn

Gra - fen. Soll ich schrein! Nein, nein, nein!

GRAF. **BARON** (tritt ein). **GRAF** (arggerötet).

Lass die Pössen! Nur ein Küsschen. Da bin ich wie - der. Ver -

Tutti ff *pp*

BARON. **GRAF.**

wünscht! Dem Herrn Gra - fen hat ge - fal - len in A - pril zuzuschicken mich. Ei, es

f *p*

BARON. **GRAF.**

sag - te doch die Grä - fin - 'Nein, mein Herr, Sie irr - ten sich. Ei, da bitt' ich um Ver -

Viol. Quart.

Recit. **BARON.** **GRAF** (mit Bezug sich den Mund wischend). **BARON.** **BARO.** **NIN.**

zeihung; sicher hatt' ich mich ver - hört. Wie steht das Spiel? A point, A point? A

2

a tempo
BARONIN.

point! Ei-ner führt den An-dern an. Ei-ner

BARON. Ei-ner führt den An-dern an. Ei-ner

GRAF. Ei-ner führt den An-dern an. Ei-ner

BAC. Weil ich doch nicht schlafen kann, fang' ich zu sin-gen an,

chresc. *p*

führt den An-dern an, den An-dern an! Meine Lie-be zu er-

führt den An-dern an, den An-dern an!

führt den An-dern an, den An-dern an!

weil ich doch nicht schlafen kann, fang' ich an zu sin-gen. „Wach' Fl.

Clar. *Fag.* *dim.* *Gaut.*

Mit wie Tem 10 (für sich)

rin-gen, darf-te end-lich ihm ge-lin-gen; die-se Sprö-de zu be-

Ihre Günstnir zu er-rin-gen, wird mir si-cher noch gelin-gen; die-se Sprö-de

Ihre Günstnir zu er-rin-gen wird mir si-cher noch gelin-gen; die-se Sprö-de

auf, mein Herz, und sin

dolce
 zwin-gen, ist sein Stre-ben nur al-lein. Schnei- chel-
dolce
 zu bezwingen, streb'ich nur al-lein. Noch will
 zu bezwingen streb'ich nur al-lein. Noch will sie mich nicht ver-
 Ach wenn werd ich endlich se-hen.

haft, ich muss ge-ste-hen, ist, sich so ge-liebt zu se-hen;
 sie mich nicht ver-ste-hen; doch Ge-duld, wir wer-den se-hen,
 ste-hen; doch Ge-duld, wir wer-den se-hen,
 dass die Herren schlafen ge-hen! denn be- vor das nicht ge-

cresc.
 und ich glaube, dass sein Flehn wer-de nicht ver-ge-bens sein.
cresc.
 end-lich wird mein Fle-hen nicht ver-ge-bens sein.
cresc.
 end-lich wird mein Fle-hen nicht ver-ge-bens sein.
 sche-hen, wird kein Schlummer wird kein Schlummer mich er-freu'n. Ach wenn werd ich endlich

Harm. cresc.
Viol.

Schmei - - chel - häft, ich muss ge - ste - hen, ist, sich

Noch will sie mich nicht ver - ste - hen; doch Ge -

Noch will sie mich nicht ver - ste - hen; doch Ge.duld, wir wer - den

se - hen, dass die Herr - en schla - fen. ge - hen!

crusc.
so ge - liebt zu se - hen, und ich - glau - be, dass sein Fle - hen

crusc.
duld, wir wer - den se - hen, und ich hof - fe, dass mein

crusc.
se - hen, end - lich wird mein Fle - hen

crusc.
dann be - vor das nicht ge - scheh'n, wird kein Schlum - mer, wird kein

nicht ver - geb - ens wer - de sein.

Fleh'n nicht ver - ge - bens wer - de sein. Doch nun däch't ich, wir be - en - de - ten das Spiel. Was meinen

nicht ver - ge - bens sein.

Schlummer mich er - freun.

Quart.

GRAF.

BARON (für sich).

GRAF (eben so).

(Beide fangen wie-

Sir? Gern. Ich geh' nicht von der Stel. le. Ich bleib' hier bis mor. gen. früh.

Tempo

Hörn.!

der zu spielen an.)

BARONIN (bei Seite).

In der That, ich bin be-

BAC. (verdriesslich)

gie. rig, wiesich end. gen wird die See. ne. Sie fan. gen wieder

für sich).

(Graf und

an. Noch keine Ruh! Mir fal. len wahrlich vor Schlaf die Augen zu.

cresc.

Baron spielen weiter.)

BARON.

(Baron spielt)

Wenn mir ein Ba. Len mir ge. läng'!

fp

p Harm.

Quart.

fp

F1.

GRAF. **BARON.** **GRAF (demonstirend).**

Sie spielen oh_{ne} all Des_{ein}. Oh_{ne} D_{essein}? Da muss ich lachen. Dieser Ballen war zu

BARON (erheitert). **GRAF.** **BARON.**

machen. Der gehört ja gar nicht mein. Herr, was re_{den} Sie für Sachen? Lassen wir das Spielen

GRAF (erregt)

sein! **GRAF (heftig).** O_{der} Sie! Sie! Sie!

Sie sind Streiter! Sie! Sie! Sie!

(Durch das Demonstiren mit den Queues berührt sie die Lampe, der Schieber fällt herab und die Bühne wird dunkel)

BARONIN. **pp**

Das ist das En_{de} von dem Streit, nun sit_{zen}

BARON. **pp**

Das ist das En_{de} von dem Streit, nun sit_{zen}

GRAF. **pp**

Das ist das En_{de} von dem Streit, nun sit_{zen}

BACULUS. **pp**

Das ist das En_{de} von dem Streit, nun sit_{zen}

dim. **pp**

wir in Dun - kel - heit! Das geht zu
 wir in Dun - kel - heit! Fu - ta - ler Streich!
 wir in Dun - kel - heit! (für sich) Das ist mir lieb!
 wir in Dun - kel - heit!

weit!
 Zu mir, mein Kind! Zu mir, mein Kind, ich schütze
 Zu mir, mein Kind! ich su - che dich,
 Welch tolles Zeug?

Gefährlich wird es nun für mich; gefährlich wird es nun für
 dich, ich schüt - ze dich, ich schüt - ze
 zu mir, mein Kind, ich su - che dich; zu mir, mein Kind, ich su - che dich, ich su - che
 Nun haschen sie im Dunkeln sich, nun haschen sie im Dunkeln

Mit den Worten „das ist mir lieb“ schlüpft der Graf zur Baronin, diese springt auf, entwischt ihm und läuft bei Baculus vorbei, um das Billard herum, der Graf ihr nach, hinter ihm der Baron; nachdem sich alle drei einigemal herumgejagt, jedoch ohne sich zu fassen, tritt die Gräfin, im Negligée, aus ihrem Zimmer und gerade zwischen den Grafen und die Baronin. Ersterer umarmt die Gräfin, in der Meinung, die Baronin erwischt zu haben, welche sich hinter das Billard flüchtet; der Baron schießt vorbei und packt den sich eben vom Stuhl erhebenden Baculus, ihn festhaltend. Zu gleicher Zeit tritt durch die Hauptthür Pancratius mit Licht ein, die Gruppe beleuchtend.

The musical score consists of several systems. The first system includes four vocal lines with lyrics: "mich!", "dich!", "dich!", and "sich!". The piano accompaniment begins in the second system, featuring a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in both hands. The score continues with several systems of piano accompaniment, including a section with a complex, syncopated rhythm in the right hand and a steady eighth-note pattern in the left hand. The final system shows a transition to a more sustained, chordal texture in the piano part.

Fünfzehnte Scene.

Vorige. Gräfin. Pancrätius.

Pancrätius. Hier ist ja ein Geschrei, wie närr'sch!

(Graf und Baron, ihren Irrthum einsehend, stehen beschämt. Pancrätius zündet die Billardlampe wieder an.)

Meno. **GRÄFIN.** **BARON** (verlegen)

Welch un_ruh.vol les Trei ben? Wer stör_te mei_nen Schlunmer? Wir

GRAF (verlegen). **GRÄFIN** (ironisch). **GRAF** (verlegen). **BARONIN** (hervor-tretend). **BAC.**

spielten - Wir spiel_ten - A. ha! Und kampf sehr in Ra_ge. Ich strick_te. Ich

GRÄFIN.GRAF. **GRÄFIN.**

nick - te. A. ha! Das gab Ca_ram_bo - la.ge. Das leuch_tet mir schon

ein, mir glaub_ich, dass Ihr Spielder holden Jung - frau viel von ihrem Schlum - mer

Quasi Recit.

raubt; drum sei es ihr ver_gönnt, der sich_ern Ruh zu pfle_gen bei mir, auf meinem Zimmer.

(zum Grafen) (Baronin küsst ihr die Hand und tritt auf die Seite) **a tempo**

Sie ha_ben nichts da - gegen? **BAC.** (für sich).
Ei, ein gewagter Schritt! Jetzt nimmt sich die Frau

cresc.

Con moto
BARONIN. *con forza* **pp**

Wie ein Schlag aus hei_tern Hö_hen traf ihr
GRÄFIN. **pp**

Wie ein Schlag aus hei_tern Hö_hen traf mein
BARON. **pp**

Wie ein Schlag aus hei_tern Hö_hen traf ihr
GRAF. **pp**

BAC. *ad libit.*

Gräfin gardenStudenten mit! Wie ein Schlag aus hei_tern Hö_hen traf ihr

Clar.
pp **Horn.**
Fag.

cresc.

Wort, und Bei_de ste_hen sie be_schämät da vor ihr; wie ein Schlag aus
cresc.

Wort, und Bei_de ste_hen sie be_schämät da vor mir; wie ein Schlag aus
cresc.

Wort, und Bei_de ste_hen wir be_schämät da vor ihr; wie ein Schlag aus
cresc.

Wort, und Bei_de ste_hen wir be_schämät da vor ihr; wie ein Schlag aus
cresc.

Wort, und Bei_de ste_hen sie be_schämät da vor ihr; wie ein Schlag aus

Viol.
p *cresc.*

hei - - ter Hö - hen traf ihr Wort, und Bei - de ste - hen sie be - schä - met da vor
 hei - - ter Hö - hen traf mein Wort, und Bei - de ste - hen sie be - schä - met da vor
 hei - - ter Hö - hen traf ihr Wort, und Bei - de ste - hen wir be - schä - met da vor
 hei - - ter Hö - hen traf ihr Wort, und Bei - de ste - hen wir be - schä - met da vor
 hei - - ter Hö - hen traf ihr Wort, und Bei - de ste - hen sie be - schä - met da vor

Quart. *p*

ihr, sie Bei - - de, Bei - de be - schämt vor ihr, be - schämt vor
 mir, sie Bei - - de, Bei - de be - schämt vor mir, be - schämt vor
 ihr, wir Bei - - de, Bei - de be - schämt vor ihr, be - schämt vor
 ihr, wir Bei - - de, Bei - de be - schämt vor ihr, be - schämt vor
 ihr, sie Bei - - de, Bei - de be - schämt vor ihr, be - schämt vor

molto sostenuto
p

ihr. Da - rum müs - sen oh - - ne Säu - men

mir. Da - rum müs - sen oh - - ne Säu - men

ihr. Da - rum wol - len oh - - ne Säu - men

ihr. Da - rum wol - len oh - - ne Säu - men

ihr. Bei - de wach - ten oh - - ne Säu - men

Viol.

pp sie den Un - muthnun ver - träu - - men, heut be - zäh - men

pp sie den Un - muthnun ver - träu - - men, heut be - zäh - men

pp wir den Un - muthnun ver - träu - - men, heut be - zäh - men

pp wir den Un - muthnun ver - träu - - men, heut be - zäh - men

pp auf aus ih - ren Lie - bes - träu - - men, wüss - ten sie Be -

pp Quart. u. Harm. *cresc.* *Quant.*

hei - - tern Hö - hen traf ihr Wort, und Bei - - de ste - hen
 hei - - tern Hö - hen traf mein Wort, und Bei - - de ste - hen
 hei - - tern Hö - hen traf ihr Wort, und Bei - - de ste - hen
 hei - - tern Hö - hen traf ihr Wort, und Bei - - de ste - hen
 hei - - tern Hö - hen traf ihr Wort, und Bei - - de ste - hen

sie be - schä - met da vor ihr; da - - rum müssen oh - ne
 sie be - schä - met da vor mir; da - - rum müssen oh - ne
 wie be - schä - met da vor ihr; da - rum müs - sen Bei - -
 wie be - schä - met da vor ihr; da - rum müs - sen Bei - -
 sie be - schä - met da vor ihr; Al - le

ff *p* *viv* *p* *ff* *p* *ff* *p* *ff* *p* *ff* *p*

Clar. *dolce* *p*
 Hörn.

Sämen sie den Un - muth schnell ver - träumen und be - zäh - men die Be - gier,

Sämen sie den Un - muth schnell ver - träumen und be - zäh - men die Be - gier, da - rum

de oh - ne Sä - men zäh - - men die Be -

de oh - ne Sä - men zäh - - men die Be -

Bei - de wach - - ten auf aus ih - ren Träumen, Bei - de

da - rum müs - sen oh - ne Sä - - - men sie be - zäh - men

müs - sen Bei - de oh - ne Sä - - men heuf - be -

gier. Bei - de müs - sen oh - ne Sä - - men heuf - be -

gier. Bei - de müs - sen oh - ne Sä - - men heuf - be -

wach - ten oh - ne Sä - men auf aus ih - ren Lie - bes träu - - men, wüssten

cresc. *f* *pp* *pp* *pp* *pp* *cresc.* *f* *p*

Un poco ritenuto.

Säumen zäh - - - mendie Be - gier. Gu - te Nacht! Gu - te Nacht!

Säumen zäh - - - mendie Be - gier. Gu - te Nacht! Gu - te Nacht!

Säumen zäh - - - mendie Be - gier. Gu - te Nacht! Gu - te Nacht!

Säumen zäh - - - mendie Be - gier. Gu - te Nacht! Gu - te Nacht!

Träumen, wüss - ten sie Bescheid gleich mir. Gu - te Nacht! Gu - te Nacht!

Fl. Clar. Quart. Hörn. Fag.

Tempo I.

Gu - te Nacht!

Gu - te Nacht!

Gu - te Nacht!

Gu - te Nacht!

Gu - te Nacht!

ff Tutti

Quart. Tutti

(Der Graf begleitet die Gräfin bis an die Thüre ihres Zimmers; sie geht mit der Baronin hinein; der Graf zur Mittelthür links hinaus. Paneratus folgt ihm leuchtend.)

Sechszehnte Scene.

Baron. Baculus.

Baron (that, als ob er folgte und kehrt dann um).
(für sich) Wahrhaftig, lebten wir noch in
finstern Zeiten, so würde ich glauben,
das Mädchen habe mir einen Liebestrank
gegeben. — (laut) He! Schulmeister!

Baculus. Noch keine Ruhe! Was beliebt?

Baron. Ich habe Euch einen Vorschlag zu
thun. Wenn Ihr einwilligt, so gel' ich Euch
mein Wort, dass Ihr nicht allein Euer Amt
behalten, sondern noch tausend Thaler oben-
drein verdienen sollt.

Baculus. Ei der tausend! Wie denn das?

Baron. Wollt Ihr mir Eure Braut abtreten?

Baculus. Meine Braut? Ei beileibe! was will
der Herr denn mit meiner Braut anfangen?

Baron. Ich will sie heirathen. Das holde We-
sen machte gleich, als ich sie in Eurem
Dorfe sah, einen tiefen Eindruck auf mich.

Baculus. Das glaub' ich wohl, aber ich habe
meine Braut lieb.

Baron. Sind Euch tausend Thaler nicht noch
lieber?

Baculus (überlegend). Tausend Thaler? Nein,
Herr Stallmeister, tausend Thaler sind
mir nicht lieber.

Baron. Aber zweitausend?

Baculus. Zweitausend? (für sich) Potz Adam
Riese und Pestalozzi! (laut) Nein, auch
zweitausend Thaler sind mir nicht lieber.

Baron. Aber fünftausend?

Baculus. Fünftausend! — Alle Wetter, Herr
Stallmeister, wenn das Ihr Ernst ist, und
meine Braut nichts dawider hat —

Baron. Ihr müsst sie zu überreden suchen.

Baculus. Das wird schwer halten, sie liebt
mich unmenschlich, in acht Tagen sollte ja
unsere Hochzeit sein. Wie wär' es denn, wenn
ich sie erst auf ein Jahr heirathete, und wir
machten hernach das Geschäft ab?

Baron. Wo denkt Ihr hin! Morgen oder nie!
Morgen mit dem Frühesten.

Baculus. In Gottesnamen denn, ich will's
versuchen. Aber geben Sie Acht, sie wird
nicht wollen.

Baron. Sie wird wollen — wir sind schon
halb und halb einig.

Baculus. So? Das wär' der Teufel!

Baron. Überlegt es wohl! Mit fünftausend
Thalern könnt Ihr Euch ein schönes Güt-
chen kaufen, und Bräute gibt's ja noch genug
in der Welt. Morgen mit dem Frühesten
erwarte ich Euren Entschluss. (geht ab)

Siebzehnte Scene.

Baculus (allein).

N^o 12. ARIE.

Andante. BACULUS.

FünftausendThaler! Fünftausend Tha-ler!

Fl.

Quart.

Fag.

Traum o. der wach ich? Zitt're und zag ich? Wein o. der lach ich?

Göt-ter, was mach ich? Wahr bleibt es ewig doch, das Glück ist kugel-

rund, vor Kurzem war ich noch ein rech-ter Lüt-ten-

hund, nicht schviel mehr als Mensch und Christ, und nun auf ein-mal

Fag. u. Bässe

(zum Publikum)

*parlando**a tempo*

da? thun Sie mir den einzigen Ge. fgl. len und sa - gen Sie mir, was mach' ich da?

Allegro deciso. (nach kurzem Bedenken)

Kann al - les nicht hel - fen, ich schla - ge sie los, ich schla - ge sie los,

p Quart.

denn fünf - tau - send Tha - ler sind gar zu viel Moos, sind gar zu viel Moos!

p Quart.

Kann al - les nicht hel - fen, kann al - les nicht hel - fen, ich schla - ge sie los, denn fünf - tau - send

*col Harm.**p* Quart.

Tha - ler sind gar zu viel, gar zu viel, gar zu viel Moos. Doch nun heisst es, ü - ber -

Fl.

le - gen, was fang' ich mit Gottes Se - gen, mit dem Ka - pi - ta - le an? doch nun heisst es, ü - ber -

legen, was fang' ich mit Gottes Se - gen, mit dem Ka - pi - ta - le an?

sp *sp* *Tutti*

Un poco più moto.

rit *) Soll ich ein Gelehrter bleiben, o - der's Merkantil'sche treiben?

p scherzando *f*

Bau_e ich mir ein Pa - lais, o - der werde Knei - pi - er?

p *f*

Kau fe ich mir Staatspa - pie_re, o - der schenk ich bair'sche Bie_re?

p *f*

Treibe ich Oe - ko - no - mie, bau_e ich ein Ti - vo - li? Doch warum die Zeit jetzt

p

töd - ten und mit Plä - nen martern mich? Ha - be ich erst die Mo - ne - ten, ha - be ich erst die Mo -

col Fag.

*) Die unterstrichenen Worte sind nach Belieben zu localisiren.

ne-ten, findet schon das Weitre sich, findet schon das Weitre sich. Fünf-tau-send

Fl.

mf

pp Tutti

Tha-ler! Fünftausend Tha-ler! Das ist ein Wort, so vo-lu-ni-nös, so num-me-

pp

rös, so pe-ku-niös und so fa-mös! Beschlossen ist's im Wel-ten-

mf

pp Tutti

p Quart.

plan, Beschlossen ist's im Wel-ten-plan, ich werd' ein hoch-be-rühm-ter

Fl.

f Tutti

p Quart.

Mann, ich werd' ein hoch-be-rühm-ter Mann. Es sau-set und brau-set, es sum-met und

Quart.

brummet, es schimmert und flimmert, es krap-pelt und zap-pelt im Körper; vor

Augen und Oh - ren mir. Beschlossen ist's im Wel - ten - plan, beschlossen ist's im Wel -

plan, ich werd' ein hochberüh - ter Mann, ich werd' ein hochberüh - ter

f Tutti *p*

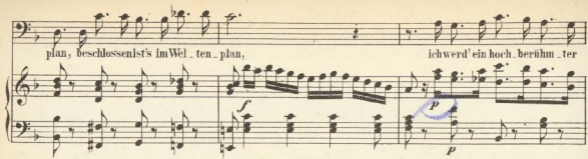
Mann. Es sau-set und brau-set, es sum-met und brum-met, es schim-mert und flim-mert, es krap-pelt' und

Quart.

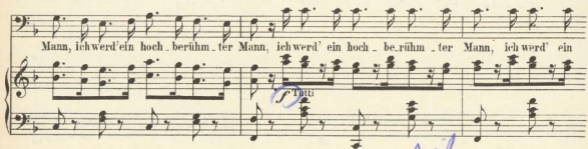
zappelt im Körper, vor Augen und Oh - ren mir, beschlossen ist's im Wel - ten

8

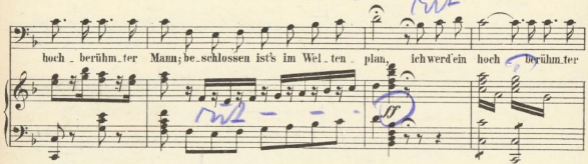
plan, beschlossen ist's im Wel - ten - plan, ich werd' ein hoch - berüh - ter



Mann, ich werd' ein hoch - berüh - ter Mann, ich werd' ein hoch - be - rüh - ter Mann, ich werd' ein



hoch - berüh - ter Mann, be - schlossen ist's im Wel - ten - plan, ich werd' ein hoch - berüh - ter



Mann! (Er geht rasch und aufgeblasen ab)



(Der Vorhang fällt)



Eleganter Park am gräßlichen Schlosse, hinten durch eine Mauer mit einem grossen Gitterthor geschlossen.
Links ein Pavillon; rechts der Stufeneingang in's Schloss; weiter vorn eine Laube.

Erste Scene.

Der Graf.

Nº 13. ARIE.

Molto moderato maestoso.

ff

p

calmato

p

p

ff

dol.

p

p

(Der Vorhang geht auf)

ff

p

Recit. GRAF (tritt, von rechts hinten kommend, auf).

Wie freundlich strahlt die holde Morgen-sonne auf mich herab, auf diesen Tag der Wonne.

p

p

3

a tempo

Recit.

Bald naht der Durfbewohner fro. he

ff *p* Quart.

Allegro assai.

Recit.

Schar. Bl. u. Clar. Siebringens Wunsche

mf

Horn u. Fag.

Tempo I.

Recit.

mancher Art mir dar. Ge. sund. heit, langes

p Viol. I. *p* Cello

Le. ben, so schallt's vom Mund der Gäste; doch wünsch ich mir da. ne. ben das Köstlichste, das

Tempo di Polacca.

Be. ste:

p *eccac.*

Hei. ter. keit und Fröhlich. keit, ihr Göt. ter die. ses Le. bens, euch zu se. hen,

p

dol.
zu er - fle - hen, ist das Ziel des Stre - bens! O du hol - de Se - ligkeit,

die des Menschen Herz - er freut, jub - elnd ruf'ich aus: zie - he nie hin - aus! O

Tutti *colla parte* *Quart.*

a tempo
hol - de Göt - tin Freude, gib mir im - mer das Ge - lei - te!

dolce *ff G. Orch.*

Sieh Blu - men blü - hen,

din. *p* *Quart.*

wills mich im - mer zie - hen, sie sog - leich zu pflücken, mich da - mit zu schmü - cken; ja, es bringt mir je - de

Son - ne neu - e Lust und neue Won - ne, neu e

Flu. Clar. *cresc.*

Lust und neu - e Won - ne! Kommt auf mei - nen We - gen

Fl. *p* *Quart.*

et - was mir ent - gegen, was die Freude stört, Schmerz in Lust verkehrt, Schmerz in Lust ver -
col Harm. *cresc.*

dim. *p* kehrt, werden stil - ler meine Lie - der; aber gleich sing' ich doch wie - der:

f *p* *cresc.*

Hei - terkeit und Fröhlichkeit, ihr Göt - ter die - ses Le - bens, euch zu se - hen, zu er - flehen,

p

dol. ist - das Ziel des Stre - bens! O du holde Se - ligkeit, die des Menschen Herz erfreut,

f jub. elnd ruf' ich aus: zie. he nie hin - aus! O hol - de Göttin Freude,
ad lib. *dolce*
a tempo

f Tutti *colla parte* Quart.

gieb mir im - mer das Ge - lei - te!

do

ff G. Orch.

dim. *p*

dol.
colla voce più calando
 Hübsche Mäd - chen, hübsche Frau - en, kam ich euch - nur im - mer

f *Celli u. Ob.*

schau en; holde Ster - ne mei - nes Le - bens, ihr ruft nie, - - - nein nie ver - ge - bens? Doch durch

f Fl. *Harm.* *Quart.*

Lie - benicht al - lein - zieht die Freu - de bei mir - - - durch die Lie - benicht al -

Ob.

lein — zieht die Freu - de bei mir ein. Sinkt der A. bend nie - der,

Tempo I.

dann im Kreis der Brü. der, wenn Cham. pa. gner win. ket, wenn man jub. elt, trin. ket,

cresc.

dann er - tö. nen mei. ne Sün - ge bei der Lau - te fro. hen Klän. ge:

pp *morendo*

Hei. ter. keit und Fröhlich. keit, ihr Güt - ter die. ses Le - bens,

a tempo *Clar.*

euch zu se - hen, zu er. fle - hen, ist — das Ziel des Stre. bens! O du hol. de

Fl. legato

Se - ligkeit, die des Menschen Herz er freut, jubelnd ruf ich aus: ziehe nie hin -

G. Orch.

ans! *rit* *dol.* hol - de Göttin Freude, gib mir im - mer das Gelei - te.
a tempo

p Quart.

Durch Lie - be, Sang und Wein zieht die Freu - de bei mir ein; durch Ge -

Harm.

sang, — durch Lieb und Wein kehrt die Freu - de bei mir ein; durch Ge -

rit *Fl.* *p*

sang, Lieb und Wein kehrt die Freu - de bei mir ein!

cresc. *G. Orch.* *ff*

G. Orch.

Zweite Scene.

Graf. Baron.

Baron (kommt von hinten links). Siehe da, der Herr Graf –

Graf. Ah – der Herr Stallmeister –

Baron. Auch schon aus den Federn?

Graf. Ich – botanisire, und Sie?

Baron. Ich – botanisire auch.

Graf (lachend). Ja, du siehst mir auch aus, wie lauter Botanik. Die Wahrheit zu sagen, Herr Bruder, du siehst recht kläglich aus.

Baron. Ich habe die ganze Nacht kein Auge zugehan.

Graf. Wohl aus Ärger, weil ich dir gestern nicht das Feld überlassen wollte? O, du spieltest in deiner Verlegenheit eine äusserst komische Figur.

Baron. Komisch oder nicht, so viel ist gewiss, dass mich dein Betragen gegen das junge Mädchen empörte.

Graf. Mein Betragen? Was soll das heissen?

Baron. Ich hoffe, jede andere Erklärung werde überflüssig sein, wenn ich dir sage, dass ich Gretchen zu meiner Gattin erwählt habe.

Graf. Zu deiner Gattin? hahaha!

Baron (pikiert). Herr Bruder, ich verbitte mir dies Lachen.

Graf. Die Sache ist allerdings eher zum Weinen. – Sei gescheidt, Herr Bruder, das Mädchen ist ja versprochen.

Baron. Ich schmeichle mir, alle Hindernisse beseitigen zu können.

Graf. Also es wäre wirklich dein Ernst?

Baron. Mein völliger Ernst.

Graf. Und meine Schwester –

Baron. Die wird schon einen Mann finden.

Graf. Das Urtheil der Welt –

Baron. Mein Glück gilt mehr.

Graf. Eben deswegen; und weisst du denn schon, ob das Mädchen deiner werth, ob sie dich liebt?

Baron. Nein, Bruder, das weiss ich eben noch nicht.

Graf. Na, also –

Baron. Sie hält noch zurück, sie will mich prüfen, sich an meinem Schmerze weiden. Willst du mir einen Gefallen thun?

Graf. Was denn?

Baron. Ich will sie hier erwarten. Verlass mich.

Graf. Gern; aber du wirst gestört werden, es kommen Leute.

Baron (zur Laube gehend). Sie werden vorüberziehen.

Graf. Eine Garnitur allerliebster Mädchen.

Baron (sich schnell wendend). Wahrhaftig? (fasst sich) Mir sehr egal! (setzt sich in die Laube.)

Graf. Denen muss ich guten Morgen wünschen. (geht auch in die Laube.)

Baron. Was willst du denn hier?

Graf. Dableiben.

Baron. Aber du wolltest ja –

Graf. Wir haben doch Beide Platz.

Vorige (in der Laube). Junge Mädchen aus dem Dorfe.

N^o 14. ENSEMBLE.

Allegro affabile.

(Mädchen mit Guirlanden treten durch die Gitterthür auf)

Viol. *p dolce*

(CHOR der MÄDCHEN.)

Um die Lau - be zu schmücken zu Freude und Glanz, ei - let Blu - men zu pflü - cken und

win - det den Kranz. Ach, wir möcht' enger dem Herrnes sa - gen, dass im Herzen wir ihn al - le

Horn. *pp*

tragen Wenn sein Aug' auf einem rüht, wird ein'm so wunnig, wird ein'm so gut, wird ein'm so

Quart. *pp*

wunnig wird ein'm so gut, wird ein'm so wunnig, wird ein'm so gut. Ganz a - part ist seine

Fl. *pp* Quart. *pp* Clar. *pp* Horn. Quart.

rit. — tempo

Art und sei ne Wei - - se. Um die Lau - be zu schmücken zu Freude und Glanz, ei - let
zu Freude und Glanz,

Viol.
dol.

Blu - men zu pflü - cken und win - det den Kranz.
eilt Blu men zu pflücken und win det den Kranz. Fl.

Ei let Blu - men zu pflü - cken und win - det den Kranz. Un ser Be - streben

Viol.

ist nur al - lein, für so viel Gü - te dank - bar zu sein für so viel, so viel

Fl. Viol. Fl. Viol.

pp *Harm.*

Gü - te aus vol - lem Her - zen dank - bar ihm zu sein, aus vol - lem, vol - lem
für so viel, so viel Gü - te stets dankbar ihm zu sein, Viol.

Her - zen e - wig dank - bar ihm zu sein. (Alle wenden sich nach der Laube u. wollen, als sie den Grafen erblickten mit einem Schrei davonlaufen;
aus vol - lem, vol - lem; aus vol - lem Her - zen dank - bar ihm zu sein.

cresc.
Harm.

GRAF. Halt, ihr schönen Kin - der! **CHOR.** Der gnädige Herr! **GRAF.** Für so viel ed - le Denkungs - art wer - de
der Graf vertritt ihnen den *Weg.*

Solo mezzo

Ob.
Clar.
Fag.
Quart.

CHOR. nicht - der Dank ge - spart. **GRAF.** Wir schämen uns. **CHOR.** Ei, war um schämen? Sie

Ob.
Fl.

GRAF.

könnten ü - bel es wohl neh - men. Mit nich - ten, mei - ne Kin - der! Nichts kann den

cresc. *f* *p*

Herr - scher wohl mehr er - freu - n, als vom Vol - ke so ge - liebt zu sein; und zum Be -

wei - se mei - ner Huld ge - lob - lich heut' bei Festes Glanz Je - de zu füh - ren zum fro - hen

Tanz, ja heut' führ ich Je - de zum fro - hen Tanz. Der freud' - ge

BARON (für sich).

GRAF.

Das soll ne wah - re

CHOR (unter sich).

Er tanzt mit uns, ach, das wird

Fl. Quart. Fl. Ob.

Fig.